

# younited



**Falsche**

**Freunde?**

**Digitale Revolution:**

Interview Frank Bsirske S. 18-19

Reportage Thomas Kattnig S. 20-23

Kolumne Dirk Stermann S. 42



## RECHTSBERATUNG

Für die Mitglieder der Landesgruppe Wien bietet younion\_Die Daseinsgewerkschaft Rechtsberatung in allen dienst- und besoldungsrechtlichen Fragen wie folgt an:

**In der Zeit von Jänner bis April 2016 ausschließlich in der Aussenstelle des Infocenters**  
(1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2)

jeden Montag, Dienstag und Mittwoch von 16.30 bis 18.00 Uhr, ohne Voranmeldung (nicht in den Schulferien).

**Die Rechtsberatungszeiten und -orte ab Mai 2016 entnehmen Sie bitte unserer Homepage:**

**[www.younion.at](http://www.younion.at)**

Für die Mitglieder der ehem. Gewerkschaft KMSfB bietet younion\_Die Daseinsgewerkschaft in allen arbeitsrechtlichen Fragen Rechtsberatung zu bestimmten Terminen an. Bitte um Terminvereinbarung in der Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83861.

### Lohnsteuerberatung

in der Zentrale der younion (1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1):  
Jeden Montag (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.00 Uhr, nur gegen Voranmeldung unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83650.

### Pensionsberatung

in der Zentrale der younion (1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1):  
Jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 16.00 bis 18.00 Uhr, nur gegen Voranmeldung unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83650.

**Die Mitglieder der übrigen Bundesländer ersuchen wir um Kontaktaufnahme mit der zuständigen Landesgruppe.**



## INFOCENTER

### Infocenter Zentrale

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

### Infocenter Aussenstelle

1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

### Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Donnerstag	von 8.00–16.00 Uhr
Dienstag	von 8.00–17.00 Uhr
Freitag	von 8.00–14.00 Uhr

### Juli/August

Montag bis Donnerstag	von 8.00–16.00 Uhr
Freitag	von 8.00–14.00 Uhr

### Kontakt

Tel.: +43 1 313 16-83720 bis 83724  
Fax: +43 1 313 16-99-83720 bis 83724  
E-Mail: [infocenter@younion.at](mailto:infocenter@younion.at)  
Web: [www.younion.at](http://www.younion.at)

### Service/Leistungen

Hier ein kleiner Überblick über die Tätigkeiten im Infocenter der younion für unsere Mitglieder:

- Wir nehmen gerne Ihre Mitgliedsanmeldung entgegen
- Erhalten Sie Informationen zu Urlaubsangeboten von Hotel Grimmingblick, Vitalhotel Styria, Appartements Bad Kleinkirchheim, „Grand Tours“ und „Sowegen“
- Im Infocenter erhalten Sie Ihre neue Mitgliedskarte
- Bei uns können Sie für die Solidaritäts-Unterstützungen einreichen
- Holen Sie sich im Infocenter die Karten für diverse Kultur-Vorstellungen
- Sie können bei uns Ihren Mitgliedsbeitrag einzahlen
- Sie erhalten den easybank-Folder für die Mitgliedskarte mit Kreditkartenfunktion plus einmaligem Vorsorgepaket
- Bei uns können Sie Ihr Passwort für das Log-In auf der younion-Homepage zurücksetzen lassen

u.v.m.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** younion \_ die Daseinsgewerkschaft; 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11

**Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793, E-Mail: [zeitschriften@oegbverlag.at](mailto:zeitschriften@oegbverlag.at), Web: [www.oegbverlag.at](http://www.oegbverlag.at), UID: ATU 55591005, FN 226769i

**Hersteller:** Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfli; Verlagsort: 1020 Wien, Herstellungsort: 7201 Neudörfli

**Redaktion:** 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11; Chefredakteur: Ronald Pötzl; Redaktion: Christian Meidlinger, Michael Novak, MMag.<sup>a</sup> Kathrin Liener; Layout/Grafik: Rainer Müllauer

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

DVR-Nr. 0046655 | ZVR 576 439 352

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz unter: [www.younion.at/offenlegung](http://www.younion.at/offenlegung)

# Wir haben die Modelle für Verbesserungen

Mit der erfolgreichen Kampagne „Lohnsteuer runter“ ist dem ÖGB ein wesentlicher Schritt in Richtung mehr Verteilungsgerechtigkeit gelungen, den die ArbeitnehmerInnen nun erstmals auf ihrem Lohnzettel sehen. Dass es nur ein erster Schritt sein kann, ist klar. Der Arbeitsmarkt muss sich weiter erholen. Vor allem für jüngere ArbeitnehmerInnen und Arbeitnehmer ist die Lage prekär. Wir haben die Modelle für Verbesserungen. Die Einstiegsgehälter müssen steigen, die Lohnkurven flacher ausfallen.

So lange sich freilich die Unternehmen vor der Schaffung von Lehrstellen drücken und die Ausbildung Jugendlicher auf den öffentlichen Sektor abwälzen, wird der Ruf der Wirtschaft nach mehr FacharbeiterInnen vergeblich bleiben. In dasselbe Themenfeld fällt die geübte Unsitte, ältere ArbeitnehmerInnen in der freien Marktwirtschaft zu kündigen, statt von ihrem Know-how und ihrer Erfahrung zu profitieren. Hier sind vermehrte Anreize und Sankti-

onen zu schaffen. Auch auf unserem Radar bleibt die Mindestsicherung. Sie ist Schutz vor Armut und sie wirkt auch bei vielen PensionistInnen. Von der Wirtschaft geforderte Deckelungen oder Kürzungen werden von uns abgelehnt.

Durchaus positiv ist der Ansatz der Regierung zu beurteilen, die langfristige Sicherung des gesetzlichen, auf dem Umlageverfahren beruhenden Pensionssystems als zentrales Ziel zu definieren. Reformen in diesem heiklen Bereich dürfen freilich keine sozialen Ungerechtigkeiten nach sich ziehen. Ganz genau behalten wir daher aktuelle Entwicklungen, wie den eben abgehaltenen Pensionsgipfel, im Auge und werden uns weiter zum Thema einbringen.

Gegen jede Vernunft ist leider das un-solidarische Verhalten einiger europäischer Staaten, deren politische Führungen sich aus reinem Machtdenken der Einsicht verweigern: Die Lösung der Frage, wie auf die Flut von Menschen



foto: Michael Liebert

**Christian Meidlinger**  
Vorsitzender  
der younion

auf der Flucht zu reagieren ist, kann nur eine europäische, eine europaweite Lösung sein. Wer hier auf nationale Restriktionen setzt, verharrt auf einem gefährlichen Irrweg. Nicht nur ist diese Vorgangsweise menschenverachtend, sie schafft mehr an Problemen, als sie zu lösen vorgibt.

Herzlichst

Christian Meidlinger  
younion-Vorsitzender

## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

**Alfred Bastecky**

70. Geburtstag, 6.3.1946

ehem. Fraktionsvorsitzender der KIV/UG

**Peter Haunschmidt**

70. Geburtstag, 8.3.1946

ehem. Landesvorsitzender der Landesgruppe  
Oberösterreich

**Ing. Franz Liposchek**

55. Geburtstag, 13.1.1961

Landesvorsitzender der Landesgruppe Kärnten

## I N H A L T

## \_ news

**Einer von uns** ..... **Seiten 5-7**

Rudi Hundstorfer im Rennen um die Hofburg

**Asklepios ist keine Gewerkschaft** ..... **Seite 9**

Das Bundeseinigungsamt hat entschieden

**Begrüßungsinterview** ..... **Seiten 10-11**

... mit Finanz-Referent Michael Kerschbaumer

## \_ report

**Wir kennen uns da aus** ..... **Seiten 12-14**

Zu Besuch im Tankhafen Lobau

**Das erste Mal Wald** ..... **Seiten 15-17**

Wiener Forstamt bringt Kindern heimische Natur näher

## \_ international

**Interview mit Frank Bsirske** ..... **Seiten 18-19**

younited im Gespräch mit dem ver.di-Chef

**Roboter und Digitalisierung** ..... **Seiten 20-23**

Fluch oder Segen?

**Das TiSA-ABC** ..... **Seite 24-26**

Von ArbeitnehmerInnenrechte bis Zölle

## \_ inside

**Aktiv gegen Rechts** ..... **Seite 27**

Die Young Youunion besuchte Auschwitz

**Rechtstipps für Mitglieder** ..... **Seite 35**

Diesmal: Rechte und Pflichten von MieterInnen

## \_ comment

**Das ist doch Stermann??!** ..... **Seite 42**

Dirk Stermann über die digitale Revolution



younion.at

# Angesagte Revolutionen



**Ronald Pötzl**  
Chefredakteur

foto: Harri Mannsberger

Angesagte Revolutionen finden nicht statt, sagt ein Sprichwort. Diese schon. Die 4. industrielle Revolution hat sogar schon längst begonnen. Das hat nicht nur vehemente Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, wo laut Experten-Schätzungen mittelfristig jeder zweite Job wackelt. Unser gesamtes Leben ist im digitalen Umbruch. Ein Thema dieser Größenordnung verdient sich einen breit gefächerten Zugang. Neben den harten Fakten in unserem Bericht ab Seite 20 steht daher unser Interview mit dem Chef der deutschen Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frank Bsirske. Seine Erfahrungen z. B. bei einem Besuch in einem Stützpunkt des Internetriesen Amazon sollte man nicht verpassen (ab Seite 18). Und auf

## Nicht nur der Arbeitsmarkt – unser gesamtes Leben ist im digitalen Umbruch.

Seite 42 nimmt sich unser Kolumnist Dirk Stermann der Sache an. Natürlich aus der Sicht eines ehemaligen Düsseldorf Taxifahrers. Wie auch nicht? Lag doch nahe. War doch zwingend!

Nicht alle Tage macht sich ein erprobter Gewerkschafter auf, den Sessel des österreichischen Bundespräsidenten zu erobern. Für unseren ehemaligen Vorsitzenden, ÖGB-Präsidenten und Sozialminister Rudi Hundstorfer hat der Wahlkampf begonnen. Ihm und seinen MitbewerberInnen um das höchste Amt im Staat ist unser Artikel ab Seite 5 gewidmet. Selbstverständlich musste gleich im ersten Absatz der eine Satz ertönen, sozusagen das heimliche Motto seiner Zeit als Gewerkschafter: „Moch ma schon.“

In diesem Sinne: Viel Spaß mit der Frühlingsausgabe von younited!

„Die Rechenautomaten haben etwas von den Zauberern im Märchen. Sie geben einem wohl, was man sich wünscht, doch sagen sie einem nicht, was man sich wünschen soll.“

Norbert Wiener,  
Mathematiker und Begründer der Kybernetik

## Bundespräsidentenwahl

# Einer von uns

**Ein Gewerkschafter im Rennen um die Hofburg:  
32 Jahre war Rudolf Hundstorfer in der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten aktiv.  
Am 24. April 2016 stellt er sich der Wahl zum Bundespräsidenten.**

foto: Thomas Reiner



**Christian Meidlinger**  
Vorsitzender der younion

**Rudolf Hundstorfer**  
ehemaliger Vorsitzender der GdG, jetzt  
Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten

Ein Satz ist in der Zentrale der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (GdG), jetzt younion – Die Daseinseiner, oft gefallen: „Moch ma schon.“ Ausgesprochen und in die Tat umgesetzt von Rudolf Hundstorfer, Gewerkschafter und Kandidat für die Bundespräsidentenwahl. 32 Jahre lang war „Rudi“, wie er von seinen KollegInnen genannt wurde, für die GdG tätig. 1975 begann er als Jugendreferent – bereits 1967 war er Jugendvertrauensperson bei der Stadt Wien – 1983 wurde er Organisationsreferent, danach Leiter der Referent der GdG, Landesvorsitzender der GdG Wien. bis er schließlich

**„Zusammenhalt zu sichern, zu fördern und zu stärken, darin sehe ich meine Aufgabe.“**

**„Den Menschen zuhören, sie zusammenbringen, bei Problemen einfach anpacken – darum wird's mir immer gehen.“**



foto: ÖGB-Archiv

Ein Bild aus älteren Tagen: Rudolf Hundstorfer in seiner Funktion als Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten am Rednerpult.

von 2003 bis 2007 zum Vorsitzenden gewählt wurde.

### Gewerkschafter mit Leib und Seele

„Personalvertreter und Gewerkschafter bin ich geworden, weil ich mich für Menschen einsetzen wollte“, sagt Hundstorfer in seinem sehr persönlichen Vorstellungsvideo für die Bundespräsidentenwahl. Und genau so haben ihn auch seine Weggefährten bei der GdG erlebt. Erich Kniezanrek, Leitender Referent bei younion: „Er ist definitiv ein Mensch mit Handschlagqualität, und er hat für unsere Organisation sehr viel erreicht: die Novelle des Wiener Personalvertre-



foto: Johann Zimmer

Mit Verhandlungsgeschick und starken Argumenten machte sich der spätere ÖGB-Präsident für die Rechte der ArbeitnehmerInnen stark.

tungsgesetzes, das mehr Mitsprache für die ArbeitnehmerInnenvertretung gebracht hat, die Besoldungsreform, die vor allem Verbesserungen im Gesundheitsbereich zur Folge hatte, oder die Neustrukturierung im KAV.“ younion-Vorsitzender Christian Meidlinger: „Er hat seine bisherigen beruflichen Stationen gut gemeistert, sei es als GdG-Vorsitzender, als ÖGB-Präsident oder als Sozialminister. Für mich ist er eindeutig der Beste, ich traue ihm die Aufgabe voll zu. Rudi, ich sag es mit deinen Worten: Du mochtest das schon!“

**Webpage: [www.rudolfhundstorfer.at](http://www.rudolfhundstorfer.at)**

### Die Hofburg auf einen Blick

Der Sitz des österreichischen Bundespräsidenten ist traditionell die Hofburg in Wien. Hier, im Leopoldinischen Trakt, hat das Staatsoberhaupt seit 1945 seine Amtsräume (vorher befanden sie sich im Bundeskanzleramt, das dem Leopoldinischen Trakt am Ballhausplatz gegenüberliegt).

Der Baubeginn der ursprünglichen Burg wird in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts unter den Babenbergern angesetzt. Der künftige Amtsinhaber wird die Räumlichkeiten als neunter Präsident seit Ende des 2. Weltkriegs nutzen.

foto: younion-Archiv



Gute Figur vor Publikum: Schon früh fiel der Junggewerkschafter Hundstorfer bei öffentlichen Auftritten durch Eloquenz und Präsenz auf.



foto: Harri Mannsberger

Im Kreis von Freunden und ehemaligen KollegInnen feierte der damalige Minister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz im Jahr 2011 seinen 60. Geburtstag.

## Wichtige Infos zum Wahlkampf

### Unterstützungserklärungen

Um offiziell bei der Bundespräsidentenwahl anzutreten, benötigt ein Kandidat/eine Kandidatin mindestens 6.000 Unterstützungserklärungen. Auf den Webpages der jeweiligen BewerberInnen stehen die nötigen Formulare bereit.

In der Zeit vom 23. Februar bis 18. März (Vorsicht: absenden bis 14. März) können Sie den Kandidaten/die Kandidatin ihrer Wahl mit Ihrer Unterschrift unterstützen.

Da der Postweg entsprechend zu berücksichtigen ist, sollten Sie Ihre Unterstützungserklärung bis spätestens 14. März absenden, damit sie sicher rechtzeitig ankommt. Hier erklären wir die nötigen Schritte.

#### Schritt 1

Laden Sie das Unterstützungsformular von der Webseite ihres Kandidaten/ihrer Kandidatin entsprechend den Anweisungen auf der Seite herunter und drucken Sie es aus. Sie können das Formular anschließend bereits ausfüllen, aber unterschreiben Sie es bitte noch nicht, da die Unterstützungserklärung anderenfalls nicht gültig wäre.

#### Schritt 2

Die Unterschrift muss am Gemeindeamt/Magistratischen Bezirksamt erfolgen. Erst dort können Sie das Formular gültig unterschreiben. Danach wird im Formular bestätigt, dass Sie im Wählerverzeichnis eingetragen sind. Nehmen Sie das unterzeichnete und bestätigte Formular wieder mit.

#### Schritt 3

Bitte schicken Sie Ihre Unterstützungserklärung (im Original) an die Adresse, die auf der Webseite ihres Kandidaten oder ihrer Kandidatin angegeben ist. Sobald 6.000 Unterstützungserklärungen zusammengekommen sind, ist die Hürde zur offiziellen Kandidatur genommen.

## Wahlkalender zur Bundespräsidentenschaftswahl

Bis 18. März kann man noch mit dabei sein

**18. März** Ab 23. Februar bis zu diesem Tag können die für die Kandidatur notwendigen Unterstützungserklärungen bei der Bundeswahlbehörde eingereicht werden. Aber Achtung: Der Postweg nimmt mehrere Tage in Anspruch.

**20. April** Bis dahin können Wahlkarten schriftlich beantragt werden.

**22. April, 12 Uhr** Bis zum Freitag vor der Wahl kann man sich noch im letzten Moment persönlich die Wahlkarte holen.

**24. April 2016** Der Tag der Bundespräsidentenschaftswahl steht fix im Kalender.

**17 Uhr** Wahlkarten müssen bis zum Wahlschluss bei der Bezirkswahlbehörde oder in einem Wahllokal eintreffen. Das heißt für BriefwählerInnen, dass sie ihre Sendung rechtzeitig aufgeben müssen (die Zeit der Zustellung per Post muss mit einberechnet werden).

**22. Mai** Termin für die sehr wahrscheinliche Stichwahl zwischen den beiden KandidatInnen mit den meisten Stimmen.

**8. Juli** Der neu gewählte Bundespräsident wird von der Bundesversammlung (dem Nationalrat und dem Bundesrat) angelobt und tritt sein Amt an.

foto: Wolfgang Zajc



**Dr. Alexander Van der Bellen**  
Unabhängiger Kandidat

Alexander Van der Bellen (\* 18. Jänner 1944 in Wien) ist Wirtschaftswissenschaftler und Politiker: Er war von 1997 bis 2008 Bundessprecher von Die Grünen – Die Grüne Alternative. Er tritt als unabhängiger Kandidat zur Bundespräsidentenwahl 2016 an. (Mitte der 1970er-Jahre war er der SPÖ beigetreten, die er später wieder verließ, um seinen Weg zu den Grünen zu finden.) Als seine zentralen Herzensthemen gelten ökologische Fragen und Menschenrechte.  
Webpage: [www.vanderbellen.at](http://www.vanderbellen.at)

foto: Irmgard Griss



**Dr. Irmgard Griss**  
Unabhängige Kandidatin

Irmgard Griss (\* 13. Oktober 1946 in Bösenbach, Gemeinde Deutschlandsberg) ist Juristin und ehemalige Präsidentin des Obersten Gerichtshofes. Ende März 2014 übernahm sie auf Auftrag der Bundesregierung die Leitung einer Untersuchungskommission zur Aufklärung der Vorkommnisse rund um die Hypo Group Alpe-Adria. Nach sieben Monaten legte die Kommission einen fast 400 Seiten langen Bericht vor.  
Webpage: [www.griss16.at](http://www.griss16.at)

foto: Jakob Glässer



**Dr. Andreas Khol**  
Kandidat der ÖVP

Andreas Khol (\* 14. Juli 1941 in Bergen auf Rügen, Deutschland) war von 2002 bis 2006 Präsident des Nationalrates. Der Verfassungsjurist definiert sich selbst als „christlich-sozialer Konservativer“ und soll die Bezeichnung „Erzkonservativer“ als Auszeichnung empfinden. Er spielte eine Schlüsselrolle bei der Etablierung von „Schwarz-Blau“. Nach der Nationalratswahl 2006 legte er sein Mandat zurück und wurde Obmann des ÖVP-Seniorenbunds. Webpage: [www.andreaskhol.at](http://www.andreaskhol.at)

foto: Photo Simonis



**Dr. Norbert Hofer**  
Kandidat der FPÖ

Norbert Hofer (\* 2. März 1971 in Vorau) ist stellvertretender Klubobmann im FPÖ-Parlamentsklub und Vizebundesparteiobmann. Seit Oktober 2013 fungiert er als Dritter Nationalratspräsident. Vor Beginn seiner politischen Laufbahn 1994 war er als Systemingenieur für Triebwerke und Hilfgasturbinen bei „Lauda Air Engineering“ im Einsatz. Seit einem schweren Unfall beim Paragleiten im Jahr 2003 ist ihm Behindertenpolitik ein besonderes Anliegen. Webpage: [www.norberthofer.at](http://www.norberthofer.at)

# Viele Wege führen zum Ziel. Aber welchen soll ich gehen?



Jetzt  
Beratungstermin  
vereinbaren.

## Neue Wege der Geldanlage

**Geben Sie die Richtung vor, wir zeigen Ihnen den Weg.**

Egal, was Sie für Ihre Zukunft wünschen oder erträumen – mit uns können Sie dabei besser vorankommen. Passend zu Ihrer Lebenssituation, Ihren persönlichen Zielen und Anforderungen finden wir mit Ihnen gemeinsam die optimale Lösung für Ihr Geld.

[geldanlage.bankaustria.at](http://geldanlage.bankaustria.at)

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der  
**Bank Austria**  
Member of **UniCredit**

# Privatverein Asklepios ist keine Gewerkschaft

Das Bundeseinigungsamt hat entschieden: Der Wiener Privatverein Asklepios darf nicht als Gewerkschaft auftreten. Über diesen Beschluss berichteten in den vergangenen Wochen mehrere Medien wie zum Beispiel der ORF oder die Tageszeitung „Der Standard“. Demnach wurde dem Verein, der sich als Interessenvertretung von ÄrztInnen zu etablieren versuchte, die Kollektivvertragsfähigkeit nicht zuerkannt. Nicht zuletzt habe der Verein zu wenig Mitglieder und keine wirtschaftliche Bedeutung.

**Andere Gesundheitsberufe ignoriert**  
Ebenfalls eine Rolle dürfte bei der Begründung gespielt haben, dass der

Privatverein weder der Arbeitgeber- noch der ArbeitnehmerInnenseite klar zuordenbar ist. Bei ÄrztInnen, die Privatordinationen haben und dort KollegInnen beschäftigen, sei die sogenannte „Gegnerunabhängigkeit“ nicht gegeben, kritisierte das Bundeseinigungsamt. Negativ sei auch die reine Beschränkung auf ÄrztInnen als Mitglieder: Das Krankenanstaltenarbeitsgesetz gelte immerhin auch für andere Gesundheitsberufe, die in Krankenhäusern tätig sind.

Der Vereinsgründer hat seine Absicht angekündigt, in die nächste Instanz zu gehen, mit einer Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht.



foto: Michael Mazohl

*Bernhard Achitz ist Leitender Sekretär des ÖGB für Grundsatz und Organisation. Die Entscheidung des Bundeseinigungsamtes kommentiert er als nachvollziehbar.*

Eine logische Konsequenz war die Entscheidung des Bundeseinigungsamtes dagegen für Bernhard Achitz, Leitender Sekretär des ÖGB: Der Privatverein habe die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Gewerkschaft eben nicht erfüllt, Kritik an dem Prozedere sei daher nicht nachvollziehbar.



## PLAY FAIR CODE

FOR INTEGRITY IN SPORTS

WWW.PLAYFAIRCODE.AT

SPORTGEIST    GLAUBWÜRDIGKEIT    BEWUSSTSEIN    VERANTWORTUNG    PRÄVENTION    MONITORING

VEREIN ZUR WAHRUNG DER INTEGRITÄT IM SPORT  
(VWIS)

Präsident: Günter Kaltenbrunner  
Geschäftsführer: Mag. Severin Moritzer

Seidlgasse 22/2, 1030 Wien  
T +43 1 90 340 / F +43 1 90 340 40  
moritzer@playfaircode.at



## Begrüßungsinterview

# „Die Gewerkschaft hat das Ohr bei den Menschen“

*Nicht nur der Name unserer Gewerkschaft hat sich seit unserem Bundeskongress im vergangenen November geändert. Auch wichtige Funktionen wurden neu besetzt. Hier wollen wir einen gestandenen Gewerkschafter vorstellen, der einst Standesbeamter war und künftig nicht zuletzt für die Finanzen unserer Organisation zuständig sein wird. Im Begrüßungsinterview: unser neuer Leitender Referent Michael Kerschbaumer.*

fotos: Renate Neumann



**younion: Ein Klassiker zum Einstieg: Was bedeutet „Gewerkschaft“ für dich?**

**Michael Kerschbaumer:** Ich hab das Glück gehabt, als Sohn einer alleinerziehenden Mutter auf ein Gymnasium gehen zu können. Geld war bei uns nicht immer so vorhanden, und ich kann mich noch gut an kaputte Schuhe erinnern, die man nicht gleich ersetzen konnte.

Ich hatte weiters das Glück, gute ProfessorInnen und einen guten Direktor gehabt zu haben und immer ein Umfeld, das mir gewisse Dinge ermöglicht hat, von der Schule über das Bundesheer bis in die Arbeitswelt.

Wir hatten eine Organisationsstruktur in der damals noch GdG, wo in einem Bezirk alles in einem Vertretungskör-

per drinnen war, vom Jugendamt über die Stadtkasse, das Gesundheitsamt, die Bezirksvorstehung, die Kindergärten, ein sehr bunter Topf. Es hat sich dann eine Vertretungsgruppe der Standesämter etabliert – das war mein Einstieg sozusagen. Ein paar Jahre danach wurde die Organisationsstruktur geändert, und es sind Vertretungsbereiche geschaffen worden; der Bereich der Kindertagesheime, der Bereich der MA15 mit den Gesundheitsämtern und Jugendämtern. Vielleicht waren wir damals sogar unbewusst der Auslöser für eine Restrukturierung hin zu fachspezifischen Themen. Probleme angehen und Lösungen finden, das ist für mich Gewerkschaft.

**Inwieweit haben die Aufgaben der Gewerkschaften mit Politik zu tun?**

Das ist untrennbar verbunden. Kluge Politik kann nur darauf hören, was aus Gruppierungen kommt, die meiner Meinung nach noch mehr Bodenhaftung haben. Die Gewerkschaft hat die Ohren näher bei den Menschen, auch durch die Verbundenheit über den Arbeitsplatz, mit permanenten Rückmeldungen, weil jeden Tag in vielen Dienststellen viel passiert.

**Du warst ja anfangs gewerkschaftlich als Standesbeamter bei der Hauptgruppe I – wie kam es dazu, dass du nun „unser Finanzer“ bist?**

Kollege Rudi Zangl war damals Vorsitzender der HG I und kurz vor der Pension. Ein großes Thema war damals unser Hotel „Haus Attersee“ und sein Verkauf. Ich hatte irgendwann eine nüchterne Betrachtung über Kos-

ten und Nutzen angestellt und habe mit Verkaufsunterstützern bis hin zu Kaufinteressenten für dieses Hotel Kontakt aufgenommen. Der neue Vorsitzende, Norbert Pelzer, kümmerte sich in dieser Wechselphase als politisch Verantwortlicher in erster Linie um die inhaltlichen Belange. Er vertraute mir und meinte: „Teilen wir das, übernehm die Finanzen.“ Etwa vier Wochen nachdem Kollege Zangl in Pension gegangen war, wurde der Verkaufsvertrag für das Haus Attersee unterschrieben. Das war sozusagen mein Einstieg in diesen Aufgabenbereich.

**Europaweit ist zu beobachten, dass die Gewerkschaften tendenziell Mitglieder verlieren. Unsere Sparte ist zwar noch nicht so sehr davon betroffen. Aber wie erklärst du dir das?**

In Österreich erklärt die führende Politik seit Jahrzehnten: „Wenn du als Mensch ein Problem hast, haben wir entweder die passende Organisation dafür oder die passenden Menschen, die dir das abnehmen und das Problem einer Lösung zuführen.“ Dieser Verantwortungstransfer vom Menschen hin in irgendwelche Strukturen führt meiner Meinung nach dazu, dass Menschen Problemlösungen delegieren. Einerseits ist die Eigenverantwortung im Sinken begriffen, auf der anderen Seite ist für viele dieses solidarische Gewerkschaftssystem zu grobmaschig. Sie fühlen sich als Individuum schon nicht mehr so zu Hause und haben das Gefühl, es gehe nur noch um die Gesamtprobleme einer Bevölkerungsschicht oder einer Berufsgruppe.

**Wo siehst du denn aktuell die größten Probleme, vor denen die Gewerkschaft steht?**

Wir haben es als Organisation geschafft, uns von manchen Themen zu verabschieden, weil diese nun durch Kommissionen oder Gesetze geregelt werden. Aber wir haben nicht zuletzt die Aufmerksamkeit geschaffen für Themen wie Gleichbehandlung und Gleichbehandlungsgesetz.

Noch nie war ein Referat für Internationales so wichtig wie heute, zum

Beispiel mit dem Thema TTIP. Auch das Thema der Verteilung von Arbeit kommt auf uns zu. Früher war es ArbeitnehmerInnen wichtig, so viele Dienste wie möglich machen zu können, um auf ein besseres Einkommen zu kommen und sich Dinge überhaupt leisten zu können. Heute ist die „Work Live Balance“ viel wichtiger geworden. Wir werden uns in Zukunft auch mit dem Thema der Flüchtlingssitua-

foto: Renate Neumann



*Michael Kerschbaumer wechselt aus der Hauptgruppe I – Magistrat der Stadt Wien in die Zentrale der younion. Die HG I vertritt mehr als 28.500 Beschäftigte in mehr als 100 verschiedenen Berufsgruppen. Rund 55 Prozent dieser KollegInnen sind Vertragsbedienstete. Ein Großteil sind in der Verwaltung eine wichtige Anlaufstelle für die BürgerInnen. Aber auch Berufsfelder wie Feuerwehr, Rettung oder Kindergärten haben hier ihre Heimat.*

tion und einem eventuellen Druck auf den Arbeitsmarkt auseinandersetzen müssen.

**Wie würdest du heute versuchen, einen Jugendlichen davon zu überzeugen, dass er oder sie sich der Gewerkschaftsbewegung anschließen sollte?**

Die Gewerkschaft hat in der Vergangenheit durch ihre Teilorganisation Jugend oder die Identifikation zum Beispiel über Sport durchaus einen guten Weg beschritten. Akquisition kann dadurch funktionieren, dass der junge Mensch andere Menschen trifft, die für ihn interessant sind. Diese persönliche Begegnung ist für mich das stärkste Argument.

**Was ist dir im gewerkschaftlichen Arbeitsleben wichtig?**

Ich bin sehr dankbar, in eine Funktion eintreten zu dürfen, die sich bei uns von manchen anderen Gewerkschaften unterscheidet. Wir haben ein solides Haus. Und das liegt nicht zuletzt auch

an dem, was Vorgänger geleistet haben – da muss man Danke sagen. Unser Thema ist: Wir müssen uns immer wieder neu aufstellen, um wertvolle und sinnvolle Dienstleistungen zu erbringen. Dafür haben wir alle Voraussetzungen, mit ordentlicher Vorarbeit und Menschen, die sich dazu Gedanken machen damit das auf längere Zeit funktioniert.

### Steckbrief Michael Kerschbaumer

\* 2.1.1964 in Klagenfurt  
 Volksschule, AHS-Abschluss 1983  
 Präsenzdienst  
 1.7.1984 DE Stadt Wien Standesämter  
 1989 Vertrauensperson  
 1991 Vorsitzender Bezirksgruppe Brigittenau, Mitglied Hauptausschuss  
 1996 Amtsleiter-Stv. Standesamt Wien Währing  
 1996 Wechsel in die HG I als Sekretär  
 Div. Funktionen: Vorsitzender PGA B, Hauptausschuss, Zentralkomitee und Gewerkschaft

Als Vertreter in der Gleichbehandlungskommission, SAP Lenkungsgremium – in Folge Lenkungsgremium Rechnungswesen, Beisitzer am OGH, Beisitzer am Verwaltungsgericht Wien, Mitglied im Anlagenbeirat der Pensionskassa, Aufsichtsrat in der KFA

# Wir kennen uns da aus

*Gemeindebedienstete sind Experten in ihren Jobs. Auch dort, wo es so richtig kompliziert wird. Wie bei der Sicherheitskontrolle der großen Benzin- und Dieseltanks der Mineralölfirmen.*

Foto: Robert Rubak (www.rubak.at)



Es ist ein kleines Paradies, das Naherholungsgebiet Lobau in Wien. Hier leben Sumpfschildkröten, Kormorane und Graureiher. Wenn die Sonne scheint, ähnelt alles ein wenig den Mangroven.

Hier geht auch Günter Landerl gerne in seiner Freizeit spazieren. Nur so richtig entspannen kann er dabei nicht. Denn immer wieder blinzelt ein Teil seiner Arbeit hervor. Entweder silber glänzende Rohre oder hohe Gebäude, die wie überdimensionierte halbe Schwedenbomben wirken.

## **Besser kennt sich kaum wer aus**

Günter Landerl ist von Amtswegen dafür zuständig, dass in diesen großen Behältern der OMV und anderer Ölfirmen, die gleich am Rand des Naturschutzgebietes stehen, alles sicher ist. Dass das kein Job ist, der mal so nebenbei erlernt werden kann, zeigt schon die Ausbildung des Mitarbeiters der Wiener Magistratsabteilung 36. Zuerst das Studium der technischen Physik und dann viele Jahre Weiterbildung und praktische Erfahrung rund um Gefahrenstoffe.

Wie kompliziert alles ist, zeigt sich auch bei den Bescheiden. Will eine Firma berufen, gibt's massive Schwierigkeiten jemanden zu finden, der sich auch nur annähernd so gut auskennt.



### Kleine Radaranlage am Dach

Vielleicht ist das auch ein Grund, warum bisher noch nie berufen wurde. Landerl: „Es liegt aber auch daran, dass wir an einer Zusammenarbeit mit den Unternehmen interessiert sind. Sicherheit und Wirtschaftlichkeit muss nicht immer ein Widerspruch sein.“

So gab's eine Auflage, dass die großen Behälter besser abgedichtet werden müssen, da relativ viel verdampfte. Das brachte weniger Geruchsbelästigung, eine sauberere Umwelt und dem Unternehmen längerfristig weniger Verluste. Übrigens: Die Füllstände bei einigen der großen Behälter werden mittels kleiner Radaranlagen am Dach gemessen. Irgendwelche Anzeigen mit großen Zeigern hängen nur noch zur Zierde beziehungsweise aus nostalgischen Gründen an den Behältern.

### „Ich bin die einzige Konstante“

Günter Landerl: „Es gibt einfach enorme Entwicklungen. Auch was die Mitarbeiter und Strukturen der Mineralölfirmen betrifft. Ich bin irgendwie die einzige Konstante.“

So kennt Landerl Details über die Anlagen, für die so mancher neue Besitzer sehr lange in den Plänen suchen müsste.

Der Gemeindebedienstete: „Ich habe



Gleich angrenzend an das Naturschutzgebiet Lobau stehen große Behälter mit Erdölprodukten. Sie dienen auch als Vorrat, wenn es einmal mit den Importen nicht funktioniert. Für die Sicherheit ist auch die Magistratsabteilung 36 zuständig.

auch schon etliche Jobangebote aus der Privatwirtschaft erhalten, aber immer abgelehnt. Ich liebe einfach, was ich tue.“

Außerdem ist ihm die Geschichte eines Freundes eine Lehre. Der ging in die Privatwirtschaft und war viele Jahre gut bezahlter Technikchef in einem Mineralölkonzern. Aber als dort wieder einmal umstrukturiert und eingespart wurde, war der Job plötzlich weg. Er sucht noch heute eine neue Stelle.

### Vorräte für 90 Tage

Günter Landerl kontrolliert auch mindestens einmal im Jahr die Firma ELG in der Lobau. Sie ist eine der zentralen Bevorratungsstellen der Republik Österreich und kümmert sich mit darum, dass genügend Treibstoff gelagert ist, um 90 Tage ohne irgendwelche Importe auszukommen. Das Lager in der Lobau ist nur eines von mehreren. Einen ähnlichen Standort gibt es zum Beispiel im steirischen Lannach.

Befüllt sind viele Tanks allerdings nicht mit Benzin oder Diesel, sondern mit Gasöl, einer Vorstufe von Diesel beziehungsweise Heizöl. Denn die fertigen Treibstoffe würden einfach nicht so lange halten. Günter Landerl: „Es gibt so etwas wie ein Ablaufdatum. Viele wissen auch nicht, dass es sowohl

*Ein Freund nahm das verlockende Angebot aus der Privatwirtschaft an. Viele Jahre verdiente er gut. Als wieder einmal umstrukturiert und eingespart wurde, war der Job aber plötzlich weg.*



bei Diesel als auch bei Benzin verschiedene Arten gibt – angepasst an die Jahreszeiten.“

Wer's genau wissen will: Der Winterdiesel wird mit Zusatzstoffen versehen, die das Ausflocken von Paraffinen bei niedrigeren Temperaturen reduzieren. Ohne würden sich Kristalle bilden, die die Leitungen verstopfen. Auch beim Benzin wird jahreszeitengemäß der Dampfdruck erhöht beziehungsweise gesenkt.

### Genug mit Technik und Chemie

Günter Landerl könnte alles noch sehr viel ausführlicher erklären, uns reicht allerdings die Erkenntnis, dass der Treibstoff nicht einfach so aus der Zapfsäule kommt und dahinter jede Menge Know-how steckt.

Aber wie schaut es eigentlich mit der Sicherheit bei Naturkatastrophen aus? Halten die Lagertürme alles aus? Ist die Lobau nicht ein Hochwassergebiet?

Landerl: „Das Hochwasser bringt für die Behälter keine unmittelbare Gefahr, sie wurden auch schon öfter überschwemmt. Man muss nur aufpassen, dass sie die erforderliche Mindestfüllmenge aufweisen, sonst würden sie vom Wasser mitgerissen.“

Erdbeben stellen auch kein allzu großes Risiko dar, da das bei der Konstruktion mitbedacht wurde. Gegen Feuer muss schon mehr aufgeboten werden. Einerseits gibt es eine Betriebsfeuerwehr, andererseits sind die Behälter mit einem Lösch- und einem Kühlsystem ausgestattet. Würde tatsächlich einer in Brand geraten, ist zumindest eine Kettenreaktion ausgeschlossen.



Günter Landerl erklärt die Technik. Er kennt die Anlagen bestens, war auch immer hier als alles vom Hochwasser überschwemmt wurde.



Günter Landerl mit ELG-Mitarbeiter Eduard Stacherl auf Inspektionstour. Die Rohre am Behälter dienen dem Brandschutz. Es kann geschäumt, aber auch gekühlt werden. Die vielen Ventile können nur mit der Hand bedient werden. Eine Steuerung über das Internet wäre zu gefährlich.

### Gegen Terror gewappnet

Auch eventuelle Terrorangriffe sind eher chancen- beziehungsweise wirkungslos. Erstens gibt es Wachpersonal, und zweitens müssten sich die Terroristen schon sehr gut auskennen, um die Türme überhaupt zu beschädigen. Denn die gelagerten Flüssigkeiten sind nur schwer entflammbar.

Auch Angriffe aus dem Internet sind praktisch unmöglich. Denn die Anlagen erhalten keine Genehmigung, dass sie ferngesteuert werden könnten.

Auch ein tagelanger Stromausfall ist kein großes Problem, da bei Energieausfall sämtliche Armaturen einfach geschlossen werden. Günter Landerl: „Sicherheit hat immer Vorrang.“



Rund 1.200 Tankschiffe docken jährlich an den sieben Anlegestationen im Ölhafen Lobau an. Pro Jahr werden mehr als 1,2 Millionen Tonnen Mineralölprodukte umgeschlagen.

# Das erste Mal Wald

*„Leben hier auch Krokodile und Gazellen?“ – Nach einem Tag in der Waldschule des Wiener Forstamtes werden solche Fragen nicht mehr gestellt. Dann kennen sich die Stadtkinder in der heimischen Natur schon besser aus.*



fotos: Robert Rubak (www.rubak.at)

Es ist ja nicht so, dass die Kinder von heute Wald nicht kennen. Im „Landwirtschafts-Simulator 15“ zum Beispiel kann ein eigener Wald aufgezogen und bewirtschaftet werden. Auch im „Seilbahn-Simulator“ und im „Garten-Simulator“ spielen Bäume eine gewisse Rolle. Das erfordert nur ein bisschen Geschick mit der Computermaus. Aber nicht alle Kinder, die die Waldschule der Magistratsabteilung 49 (Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien) besuchen, haben schon jemals in ihrem Leben echten Waldboden betreten. So einen gatschigen, wo kleine Tiere leben, wo Blätter vermo dern, wo neues Leben entsteht.



fotos: Robert Rubak (www.rubak.at)

*In der Waldschule dürfen die Dinge nicht nur angeschaut, sondern auch berührt werden. Es geht darum, den Wald im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Und dann macht's auch gleich viel mehr Spaß!*



Waldpädagogin Hans Plaukovits-Starlinger zeigt, was er gefunden hat. Die Kinder aus der Volksschule Kindermannngasse erkennen die Eichel sofort. Nicht so wie andere Kinder, die nur vor dem Computer sitzen.

### Mehr Wissen über die Lugner-City

Waldpädagogin Hans Plaukovits-Starlinger: „Viele Kinder kennen sich in der Lugner-City besser aus als in der Natur. Das ist wirklich erschreckend.“

Es zeigt aber umso deutlicher, wie wichtig die vor 18 Jahren von der MA 49 gegründete Waldschule in Ottakring ist. Josef Ebenberger, Oberforststrat und Leiter der Waldschule: „Jedes Jahr besuchen uns allein hier rund 4.000 Kinder. Schulklassen können sich völlig kostenlos anmelden. Uns ist es wichtig, dass die Kinder den Wald im wahrsten Sinne des Wortes begreifen.“

### Nicht mit dem Bus, sondern zu Fuß

Das beginnt schon damit, dass die Kinder nicht einfach mit dem Bus vorgehen. Los geht's bei der Feuerwache Steinhof, circa 20 Gehminuten von der eigentlichen Waldschule entfernt. Dort werden die Kinder auf einer kleinen Wiese auf diesen besonderen Tag eingestimmt. So wie die Erstklassler aus der Volksschule Kindermannngasse. Hans Plaukovits-Starlinger lässt sie gleich einmal einen Kreis bilden. Zuerst relativ eng beieinander. Das soll den Kindern zeigen, wie dick der mächtigste Baum im Wienerwald ist.

Dann macht er den Kreis immer größer, größer und größer. Jetzt sehen die Kinder, welchen Durchmesser der dickste Baum der Welt hat.

Auf den Meter genau stimmt's natürlich nicht. Auch deshalb, weil ein bisschen darum gestritten wird, ob der dickste Baum der Welt der Árbol del Tule in Mexiko ist (14 Meter Durchmesser) oder der wuchtige „Kastanienbaum der hundert Pferde“ (20 Meter) auf Sizilien. Ist aber irgendwie egal.



### Das Borkenkäfer-Spiel

Den Kindern gefällt der „Schulbeginn“ schon einmal. Und sie lernen gleich anschließend beim „Borkenkäfer-Spiel“, dass es auch Schädlinge im Wald gibt.

Da findet Hans Plaukovits-Starlinger eine Eichel am Boden und zeigt sie her. Ein paar Kinder erkennen diese Nussfrucht sofort. Ein gutes Zeichen, dass die Schüler aus der Kindermannngasse schon mehr gesehen haben als Bildschirme und Simulatoren.

Dann geht's zum ersten Baum. Da stellt Lenny eine Frage, die ein Landkind wahrscheinlich nie stellen würde: „Darf man den auch angreifen?“ Ein paar Knirpse stürmen zum Baum und befühlen aufgeregt die Rinde.

### Entspannte Kinder

Das Kuddelmuddel ist aber schnell wieder vorbei. Das liegt einerseits an der Ruhe, die Hans Plaukovits-Starlinger ausstrahlt, und andererseits an einem gewissen Phänomen, das der Wald verursacht. Josef Ebenberger: „Die Kinder sind bei uns ab der ersten Minuten wesentlich entspannter. Das liegt wahrscheinlich daran, dass im Wald Stille herrscht. Das kennen die Kinder eigentlich gar nicht.“

Außerdem wird die „Rangordnung“



in der Klasse durcheinandergebracht. Das zeigt sich vor allem, wenn's ums Schnitzen oder Feuermachen geht. Da treten vermehrt Kinder mit Migrationshintergrund hervor. Josef Ebenberger: „Sie sagen immer, dass sie das von den Großeltern gelernt haben. Da haben sie einmal einen Startvorteil.“

### Der Weg ins Schulgebäude

Auf dem Weg in die eigentliche Waldschule erklärt Hans Plaukovits-Starlinger, was im Wald alles wächst. So findet er zum Beispiel einen jungen Bärlauch. „Ich nenne ihn immer Pizzastange, weil er so nach Knoblauch riecht. Der ist heuer besonders früh dran.“

Ein paar Kinder rutschen am Weg hinauf aus. Der Gemeindebedienstete: „Manche müssen sich erst wieder gewöhnen, sich auf unwegsamen und gatschigen Boden zu bewegen. Aber so richtig verletzt hat sich in all den Jahren noch niemand.“



Auf einem Fell am Holzboden – so findet der „Unterricht“ in der Waldschule statt. Das Gebäude ist ein altes Gasthaus, das von Mitarbeitern der MA 49 liebevoll hergerichtet wurde. Jedes Jahr kommen rund 4.000 Kinder hierher.

### Echter Ofen, echtes Feuer

Gleich beim Betreten des Waldschul-Gebäudes steht etwas, was manche Kids bisher auch nur aus dem Fernsehen kannten. Ein echter Ofen, mit echtem brennenden Holz. Zum Aufwärmen gibt's zusätzlich noch heißen Tee. So werden die kleinen Wangen ganz schnell ganz rot.

Dann geht der „Unterricht“ auch schon weiter. Die Kinder können dabei die erklärten Stammscheiben, Wurzeln und Geweihe nicht nur anschauen, sondern auch angreifen.

Auch die präparierten Wildtiere dürfen gestreichelt werden. So wissen die Kids ruckzuck, wie ein Dach aussieht, betasten die mächtigen Eckzähne des Wildschweins oder die Schwimmhäute des Bibers.

### Der echte Wald

Dann geht's wieder raus in den echten Wald. Aber mir nichts, dir nichts ist der Tag auch schon wieder vorbei. Die Kinder verabschieden sich und kurz denkt Hans Plaukovits-Starlinger da-

rüber nach, wie seine Arbeitstage früher aussahen. Als er 20 Jahre lang als Forstfacharbeiter im Wald schuftete.



Der Gemeindebedienstete: „Ich weiß sehr gut, dass der Wald nicht nur romantisch sein kann.“

Auch das hat er den Kids mit auf den Heimweg gegeben.

## ver.di-Chef Frank Bsirske: „Wir müssen die Sache sehr ernst nehmen“

*Die deutsche Dienstleistungsgewerkschaft ver.di vertritt rund zwei Millionen Menschen. Ihr Vorsitzender Frank Bsirske kam zu Besuch nach Wien. younited traf ihn zum Gespräch über Überwachung am Arbeitsplatz, 1,5 Millionen Streiktage und den Kampf gegen Altersarmut.*



foto: Kai Herschelmann

**younited:** *ver.di vertritt ArbeitnehmerInnen in rund tausend Berufen. Die deutsche Tageszeitung „Die Welt“ hat dich deshalb einmal so beschrieben: „Der ehemalige Personalreferent der Stadt Hannover versucht, Systemlogistiker und Müllmänner, Schauspieler und Klofrauen, Kommunisten und Schrebergärtner zusammenzuführen.“ Lassen sich die verschiedenen Interessen der heutigen Arbeitswelt gewerkschaftlich überhaupt noch vertreten?*

**Frank Bsirske:** Bei uns kommt als Besonderheit hinzu, dass wir ein Zusammenschluss von fünf Gewerkschaften sind – mit einer sehr langen eigenen

Organisationsgeschichte und Tradition. Dass sich die Vielfalt gewissermaßen in den Strukturen widerspiegelt, hat sich mittlerweile aber als Stärke herausgestellt.

**Nehmen wir ein konkretes Beispiel her: In den deutschen Kindertagesstätten ging es vor kurzer Zeit um die Arbeitsbedingungen von rund 240.000 Betroffenen in den Sozialberufen. Da stand auch immer wieder Streik im Raum, da gab's auch gewerkschaftliche Maßnahmen – wie stehst du zum Streik an sich?**

Im ersten Halbjahr 2015 hatten wir 1,5 Millionen Streiktage, nur bei ver.di

allein. Wir hatten eher traditionelle Auseinandersetzungen ob der Durchsetzung von Lohnforderungen und Arbeitszeitforderungen mit mehrwöchigen Streiks, etwa im öffentlichen Personennahverkehr in Brandenburg, mit dem Einsatz von Streikbrechern aus Polen, und wir hatten Auseinandersetzungen, die eher einen ausgeprägten Abwehrkampfcharakter hatten. Die Auseinandersetzung im sozialen Erziehungsdienst hatte eher offensiven Charakter und hat auf eine lange überfällige Aufwertung der sozialen Berufe frauentypischer Tätigkeiten abgezielt, wo die gestiegenen Anforderungen

sich auf der Bezahlungsseite schon lange nicht mehr angemessen abbilden. Wir sind auf ausgesprochen hartnäckig Widerstand leistende Arbeitgeber getroffen. Aber da zeigt sich, dass wir auch bereit sind, in die Zuspitzung zu gehen, wenn wir mit fundamentalen Angriffen von der Arbeitgeberseite konfrontiert sind.

**Einige Stimmen in der Politik wollen den öffentlichen Dienstleistungsberufen den Streik ja mittlerweile einfach verbieten – die hier Beschäftigten und ihre Gewerkschaften hätten kein Recht dazu, die Öffentlichkeit zu schädigen. Ein Streik schade Unternehmen, vernichte Arbeitsplätze und gefährde den Wohlstand im Lande.**

Das ist eine ebenso billige wie bekannte Münze und entbehrt nun wirklich jeder Originalität. Natürlich ist ein Streik dazu da, dem Arbeitgeber ökonomischen Schaden zuzufügen. Wo wir es mit Bereichen zu tun haben, wo dieser ökonomische Schaden nicht bewirkt werden kann – wie etwa im KiTa-Bereich – sind die Durchsetzung von rechtlichen Interessen ungleich schwieriger. In vielen Ländern Europas beobachten wir Versuche, das Streikrecht auszuhöhlen, die Lohnfindungssysteme zulasten der Beschäftigten zu verändern und dabei insbesondere im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge – und wie es so schön heißt, kritischer Infrastrukturbereiche – Streiks zu erschweren. Die Verteidigung des Streikrechts zählt aus meiner Sicht zu den herausragenden Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung in den kommenden Jahren. Wir müssen die Sache sehr ernst nehmen.

**Wo siehst du die wesentlichen Krisenherde der kommenden Jahre?**

Besonders möchte ich die Herausforderungen des digitalen Umbruchs herausgreifen: die Herausforderung technologischer Arbeitslosigkeit, digitaler Prekarisierung – Stichwort Outsourcing – digitaler Transparenz und Kontrolle mit Daten als Herrschaftsinstrument. Ich will's mal konkret machen: Wenn man sich etwa das Unternehmen Amazon ansieht, dann sind praktisch



Frank Bsirske beim Bundeskongress unserer Gewerkschaft im November 2015 im Wiener Austria Center. Seine Gewerkschaft vertritt zwei Millionen Menschen aus rund 1.000 Berufen. Zwei seiner Hauptthemen für die kommenden Jahre: die Verteidigung des Streikrechts und die Herausforderungen der Digitalisierung des Arbeitslebens.

foto: Christian Bruna

alle Beschäftigten in den Versandzentren mit Scannern ausgestattet, die es dem Arbeitgeber ermöglichen, zu jedem beliebigen Zeitpunkt zu wissen, was jeder einzelne Beschäftigte gerade tut. Bei einer Betriebsversammlung ist ein Kollege auf mich zugekommen und hat mir eine Abmahnung gezeigt, also eine Kündigungsandrohung im Wiederholungsfall. Wegen zweimaliger Inaktivität innerhalb von fünf Minuten, der war stehengeblieben, um mit jemandem zu reden. Inaktivitätsprotokolle gehören zur gängigen Praxis in diesem Unternehmen. Und das ist nur ein Beispiel für die enorme Transparenz, wo natürlich das Risiko besteht, dass der Arbeitsprozess als digitales Fließband gestaltet wird.

**Siehst du es auch so, dass es zu spät ist, derartige Technologien ganz einfach zu verbieten?**

Keine Frage, zu spät. Diesen Prozess kann man nicht aufhalten, man muss ihn gestalten. Man kann sich dem auch nicht verweigern, weil er deswegen keinen Deut langsamer abläuft. Man muss darauf hinarbeiten, dass sich aus dem Inventar des Möglichen nicht vor allem die bedienen, die nicht so viel am Hut haben mit der Würde des arbeitenden Menschen.

Die zweite große Herausforderung betrifft das Thema der Alterssicherung. Das Bundesarbeitsministerium

hat 2012 eine Tabelle herausgegeben, der man entnehmen konnte, dass ein Babyboomer des Jahrgangs 1964, der im Jahr 2012 ein Monatsentgelt von 2.500 Euro brutto hatte, mit einer gesetzlichen Rente von 786 Euro rechnen kann. Das ist ungefähr 7 bis 8 Euro von der Grundsicherung, also HARTZ IV, entfernt. Und das nach 40 Arbeitsjahren! Noch dramatischer dadurch, dass im Jahr 2012 ein Drittel aller ArbeitnehmerInnen – wir reden über 11 bis 12 Millionen Menschen – weniger als 2.500 brutto Monatsentgelt hatte. Was sich da abzeichnet, ist massenhafte Altersarmut. Hier gilt es, definitiv gegenzusteuern.

### Steckbrief Frank Bsirske

\* 10. Februar 1952 in Helmstedt (Niedersachsen)

Familienstand: verheiratet

Seit 2001 Vorsitzender der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di). Die Gewerkschaft vertritt rund zwei Millionen Menschen aus rund 1.000 Berufen.

Gewerkschaftsmitglied seit 1978

Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen

Vorsitzender der Region Europa der Union Network International (UNI Europa), Mitglied in Vorstand und Präsidium der UNI, im Vorstand des Europäischen Gewerkschaftsbunds (EGB)

# Roboter und Digitalisierung - Fluch oder Segen?



bild: jim

*Die 4. industrielle Revolution hat längst begonnen. Das riesige Potenzial der Digitaltechnik wälzt den Arbeitsmarkt um. Unser gesamtes Leben ist im Umbruch.*

**K**aum ein Tag vergeht, ohne mit dem neuen Modewort „Digitalisierung“ konfrontiert zu werden. Unzählige Veranstaltungen, Publikationen und Studien beschäftigen sich mit dem Phä-

nomen Industrie 4.0. Die Bandbreite der Berichterstattung reicht von Horrorszenarien, wonach die Industrieländer – einer Studie des Weltwirtschaftsforums zufolge – in den nächsten fünf

Jahren rund fünf Millionen Jobs verlieren, bis zu Jubelmeldungen, die ein blühendes Zeitalter des Müßiggangs für die Menschheit eingeläutet sehen. Aber was steckt nun wirklich dahinter?



foto: Syda Productions

*Immer online, rund um die Uhr vernetzt. Wer mit den immer neuen Technologien nicht vertraut ist, gerät auf dem Arbeitsmarkt schnell ins Hintertreffen. Rund die Hälfte der heutigen Arbeitsplätze sind mittelfristig von Digitalisierung bedroht.*

## Die 4. industrielle Revolution

In den vergangenen Jahren konnten bei der Entwicklung der digitalen Technologien bahnbrechende Neuerungen verzeichnet werden. Nach den drei ersten industriellen Revolutionen Mechanisierung, Elektrifizierung und Automatisierung soll nun das „Internet der Dinge“ die 4. industrielle Revolution einläuten.

Das neue, riesige Potenzial der Digitaltechnik ermöglicht die Automatisierung von immer mehr Aufgaben und Tätigkeiten (z. B. das selbstfahrende Auto, das Internet der Dinge). Darüber hinaus führen die digitalen Technologien zu einem drastischen Rückgang der Such- und Transaktionskosten, wodurch sie die Entwicklung gänzlich neuer und höchst skalierbarer Geschäftsmodelle im Dienstleistungsbereich ermöglichen (z. B. Online-Märkte und -Plattformen, einschließlich der

„Sharing Economy“, Uber, Airbnb). Hierdurch wird die Digitalisierung von Geschäftsmodellen und -prozessen in einer breiten Palette von Wirtschaftszweigen vorangetrieben.

Dies impliziert bedeutende Veränderungs- und Umstrukturierungsprozesse in fast allen Bereichen der Dienstleistungsbranche, die noch vor kurzem als resistent gegenüber technischer Rationalisierung galten. Die Dienstleistungsbranche galt lange Zeit als Stütze anderer Wirtschaftszweige (z. B. Landwirtschaft, Bergbau, verarbeitende Industrie und Bauwesen), der Haushalte und der VerbraucherInnen bei vorwiegend passiver Nutzung neuer Technologien. Mit dem Einzug des Internets in Kombination mit der Liberalisierung der Telekommunikationsdienstleistungen hat sich die Rolle der

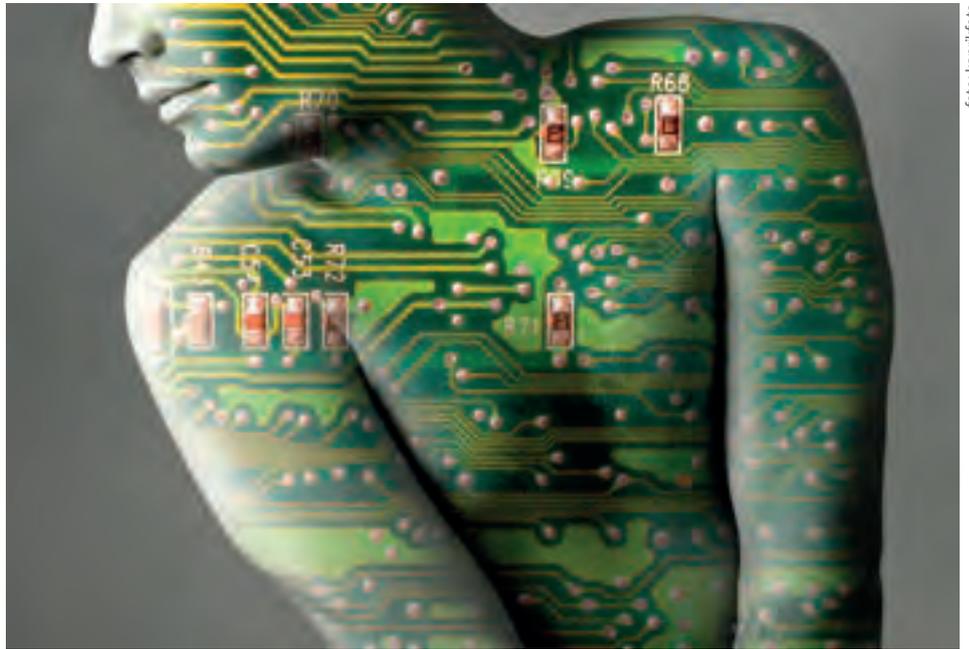


foto: kaprikfoto

Sogenannte „Wearables“ (wie etwa Uhren oder Digi-Brillen) sind schon länger im Einsatz, das komplett über das Handy gesteuerte Haus ist kein fernes Szenario mehr. Der nächste Schritt: der technisch „optimierte“ Mensch?



bild: chesky

Das Auto der Zukunft braucht kein Lenkrad mehr. Das neue, riesige Potenzial der Digitaltechnik ermöglicht die Automatisierung von immer mehr Aufgaben. Die Entwickler von Unternehmen wie Amazon sind schon am Testen von Drohnen – zur Paketzustellung.



foto: Maridav

Der neueste Schrei in der komplett vernetzten Welt: „Tech Tats“, temporäre elektronische Tattoos. Die mit leitfähiger Tinte verbundenen Bauteile könnten etwa zum Aufzeichnen von Gesundheitsdaten dienen. Prototypen gibt es bereits.

Nach zweijähriger Genehmigungsphase hat die US-Gesundheitsbehörde FDA außerdem erstmals implantierbare Chips für medizinische Anwendungen erlaubt. Größe: etwa ein Reiskorn.



foto: sezer66

Dienstleistungen jedoch grundlegend gewandelt.

### Negative Auswirkungen auf Beschäftigung

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Beschäftigung in den betroffenen Sektoren wurden allmählich deutlich und gewinnen nun an Intensität. Zum Teil sind sie bereits jetzt massiv zu spüren, darunter:

- neue Anforderungen an die Kompetenzen der ArbeitnehmerInnen;
- Investitionen in den Abbau von Arbeitsplätzen, da die Technik kostengünstiger wird und immer mehr

Aufgaben übernehmen kann, die zuvor der menschlichen Arbeitskraft vorbehalten waren.

- Rückgang bei der Nachfrage nach Arbeitskräften mit mittlerem bis hohem Qualifikationsniveau, der sich voraussichtlich in naher Zukunft noch weiter verstärken wird. Verschiedenen Schätzungen zufolge besteht bei ca. der Hälfte der heutigen Arbeitsplätze die Gefahr, dass sie in den kommenden zwanzig Jahren durch Digitaltechnik ersetzt werden. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass derartige Voraussagen mit Vorsicht zur Kenntnis zu nehmen sind.

### Zentrale Herausforderung für Gewerkschaften

Die Digitalisierung verspricht derzeit eine noch nie dagewesene Produktivitätssteigerung, die mit einer „Digitalisierungsdividende“ sowie – und das ist die andere Seite der Medaille – einem substanziellen Rückgang des Bedarfs an Arbeitskräften (insbesondere solchen mit mittlerem Qualifikationsniveau) verbunden sein dürfte. Es könnte der Eindruck entstehen, dass mit fortschreitender Technologisierung ArbeitnehmerInnen nutzlos seien. Letzteres geht Hand in Hand mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, der „Ero-



DAS VERBINDET UNS.

# -20% Member Bonus. Exklusiv für alle Mitglieder der youunion - Die Daseinsgewerkschaft.



Sie wollen besten Empfang und schnelles Internet nicht nur unterwegs, sondern auch daheim? Dann vergessen Sie Festnetz-Internet und hohe Installationsgebühren: Bei My HomeNet müssen Sie nur die HomeNet Box oder den HomeNet Router anstecken, und schon surfen Sie und Ihre ganze Familie mit Tablet, PC oder Laptop im LTE-Netz von T-Mobile.

€ 69,99 Aktivierungskosten sparen, bis 31.03.2016!

MY HOMENET TARIF	DATENVOLUMEN	MAXIMALE GESCHWINDIGKEIT DOWN- / UPLOAD	NETZ- STANDARD	PREIS MIT MEMBERBONUS
My HomeNet Unlimited <b>EXTREME</b>	unlimitiert	 150 / 30 Mbit/s	LTE	€ 39 <sup>99</sup> <sub>mtl.</sub>
<b>TOP SELLER</b> My HomeNet Unlimited <b>TURBO</b>	unlimitiert	 50 / 10 Mbit/s	LTE	€ 23 <sup>99</sup> <sub>mtl.</sub>

-20 Prozent auch auf My Net2go.



### Exklusive Membervorteile:

- -20 % Member Bonus auf ausgewählte Tarife
- Jeder Mitarbeiter kann auf seinen Namen bis zu 3 Zusatzanmeldungen durchführen
- Alle Geräte ohne SIM Lock

**Member Bonus:** -20 % Rabatt auf die reguläre Grundgebühr des jeweiligen Tarifs für 24 Monate. **Basispaket € 20 jährlich.** 24 Monate Mindestvertragsdauer. Aktion gültig bis 31.03.2016. Nur im T-Mobile Austria Netz nutzbar. **Testaktion:** 4 Wochen (28 Tage) Rückgaberecht gültig ab Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Preise und Details: [www.t-mobile.at](http://www.t-mobile.at). Nutzungsbedingungen sowie die gültige Retourenrichtlinie sind abrufbar unter [testen-wie-ich-will.at](http://testen-wie-ich-will.at). Die Ihrem Tarif jeweils zugeordneten Bandbreiten verstehen sich als maximal im geteilt genutzten Netzwerk. Übertragungsgeschwindigkeiten können nicht zugesichert werden und sind von zahlreichen Faktoren wie Standort, Endgerät, besonderen Tarifbestimmungen, Verwendungsgruppe, Netzauslastung etc. abhängig. Infos unter [www.t-mobile.at/bandbreitenoptimierung](http://www.t-mobile.at/bandbreitenoptimierung)

# youunion

Die Daseinsgewerkschaft

sion der Mittelschicht“ und einer weiteren Verschärfung der Einkommensunterschiede. Spätestens hier müssen wir uns vor Augen führen, dass bereits seit der 1. industriellen Revolution das Verdrängungsproblem der Menschen durch den Einsatz von Technologien eine zentrale Herausforderung der Gewerkschaften ist.

Aus Sicht der ArbeitnehmerInnen ist das weniger eine Revolution als eine Evolution, die herausfordernd aber steuerbar ist: Es geht um faire Löhne, menschengerechte Arbeitszeiten sowie zuverlässige arbeits- und sozialrechtliche Regelungen.

### Rolle von Staat und Sozialpartnerschaft

Wenn heute also von einer vierten industriellen Revolution gesprochen wird, dann wirkt dies oft so, als würden die neuen technischen Möglichkeiten und Trends, quasi naturgegeben, unser Leben und unsere Arbeitswelt nach ihren Vorgaben umwälzen. Dies ist jedoch mitnichten so. Die Technik schafft nur neue Möglichkeiten. Was wir tatsächlich wahr werden lassen von dem, was möglich ist, um unsere Lebens- und Arbeitswelt zu gestalten, liegt weiterhin in unseren Händen – hier liegt der gesellschaftliche und politische Gestaltungsauftrag!

Sozialpartnerschaftliche Lösungen bleiben von zentraler und wichtiger Bedeutung für die Gestaltung guter Arbeit. Änderungen in der Arbeitswelt, z. B.: stärkere Internationalisierung sowie räumlich und zeitlich entgrenztes Arbeiten, machen es jedoch schwieriger, gemeinsame Probleme auch als solche zu erleben sowie kollektive Interessen zu artikulieren und dann auch durchzusetzen. Gleichzeitig ist die Durchsetzungsmacht des Einzelnen nicht vorhanden und unmöglich. Hier ist die Politik gefordert, nützliche Rahmenbedingungen für sozialpartnerschaftliches Handeln auf nationaler und europäischer Ebene zu setzen.

Mit dem kulturellen Wandel (neue Vielfalt der Lebensentwürfe, partnerschaftliches



bild: kirill\_makarov

*Der Lagerarbeiter der Zukunft? Die Verdrängung von Menschen durch den Einsatz von Maschinen bleibt ein Thema.*

Rollenverständnis, Wunsch nach mehr Zeitsouveränität und Work-Life-Balance) gehen auch neue Erwartungen an den Staat einher. Für gesellschaftlich erwünschte Aufgaben über den Lebensverlauf (Kindererziehung, Betreuung der Eltern, Weiterbildung, soziales Engagement) erwartet die ArbeitnehmerInnen Unterstützung, sei es in Form von Geld, Zeit oder Sachleistung. Es geht darum, Teilhabe an der Arbeit – wenn notwendig durch deutliche Arbeitszeitverkürzung – zu sichern, Erwerbsarbeit und individuellen Lebensrhythmus in Einklang zu bringen, gerechte Löhne für alle durchzusetzen und soziale Sicherheit durch staatliche Sicherungssysteme zu bewahren. Fähigkeiten und Fertigkeiten über Bildung, Ausbildung und Weiterbildung kontinuierlich zu entwickeln und gute Arbeit im Wandel zu erhalten. Österreich braucht daher eine digitale Strategie, um diesen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen zu können.

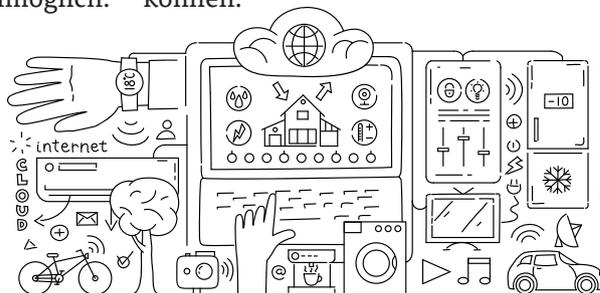


bild: Maksim Kostenko



Sabine Vogler  
Amnesty-Netzwerk  
Arbeit, Wirtschaft und  
soziale Rechte

AMNESTY  
INTERNATIONAL

### China

## ArbeitsrechtsaktivistInnen im Visier

Die südöstlich gelegene Industrieprovinz Guangdong wird aufgrund der unzähligen dort angesiedelten Produktionsstätten, aus denen die größten globalen Industriezweige wie die Textil-, Elektronik-, Verbrauchsgüter- und Spielzeugindustrie beliefert werden, auch „die Fabrik der Welt“ genannt.

Die Provinz Guangdong ist vom nachlassenden Wirtschaftswachstum in China besonders betroffen. Zahlreiche Produktionsstätten wanderten aus der Provinz ab. Laut der Nichtregierungsorganisation China Labour Bulletin wurden 301 Streiks im November 2015 in China dokumentiert – so viele wie nie zuvor. Davon fanden allein 56 Streiks in der Provinz Guangdong statt, das sind doppelt so viele als in allen anderen Provinzen.

Angesichts der verschärften Wirtschaftslage sind ArbeitsrechtsaktivistInnen in Guangdong seit über einem Jahr vermehrt Schikanen, physischen Bedrohungen und tätlichen Angriffen ausgesetzt. Im Sommer 2015 gingen die Behörden mit beispielloser Härte gegen Anwälte/Anwältinnen und AktivistInnen vor. Mehr als 250 Menschen wurden zum Ziel der Behörden, im Dezember 2015 wurden weitere ArbeitsrechtsaktivistInnen verhaftet. Bis Anfang Februar 2016 wurde gegen 18 Personen ein Haftbefehl erlassen.

Amnesty International fordert die sofortige und bedingungslose Freilassung der ArbeitsrechtsaktivistInnen. Nähere Informationen und einen Appellbrief finden Sie unter

<http://gewerkschafterInnen.amnesty.at>



foto: nata777\_7

# DAS TiSA-ABC

## von ArbeitnehmerInnenrechte bis Zölle

*Das Dienstleistungsabkommen TiSA (trade in services agreement) wird seit 2013 verhandelt und umfasst jeglichen Handel mit Dienstleistungen, öffentlich oder privat. Momentan sind 23 Staaten, mit der EU, Verhandlungspartner. Uruguay und Paraguay haben sich den Verhandlungen bereits entzogen. Die „really good friends of services“ versuchen, mit diesem Abkommen den Dienstleistungshandel weitestgehend zu liberalisieren und TiSA in die WTO einzugliedern und somit die Doha-Runde zum Abschluss zu bringen.*

### **A** wie ArbeitnehmerInnenrechte

Durch das Abkommen werden ArbeitnehmerInnenrechte einander angepasst und sind somit nicht mehr auf dem europäischen Niveau haltbar. Dazu kommt, dass Verletzungen der acht ILO-Kernarbeitsnormen nicht bestraft werden können, jedoch besteht die Verpflichtung diese zu ratifizieren.

### **B** wie Bestbieterprinzip

In den Vergaberechtsbestimmungen des TiSA-Abkommens werden private Anbieter den hiesigen öffentlichen Anbietern gleichgesetzt und erhalten somit die gleiche „Behandlung“. So müssen internationale Ausschreibungen laut Vorgaben des TiSA bewertet werden, eine Einhaltung des Bestbieterprinzips ist somit nicht mehr gewährleistet.

### **C** wie Chefsache

Die Verhandlungen zu dem Dienstleistungsabkommen sind eindeutig Chefsache. Nur die „großen“ Industriebosse und VertreterInnen der jeweiligen Mitgliedsstaaten sind bei den Verhandlungsrunden dabei und dürfen Anträge einbringen. Sozialpartner haben keinen Zugang zu den Gesprächen. Ein Abkommen über Dienstleistungen darf nicht hinter dem Rücken der Vertretung der ArbeiterInnen stattfinden.

### **D** wie Daseinsvorsorge

Leistungen der Daseinsvorsorge werden durch jegliche Regelungen des TiSA beeinflusst. Privatisierung und erhöhter Wettbewerb wird vor allem im öffentlichen Bereich großen Druck auf die Erbringung und Qualität der Leistungen aufbauen. So wird nach und nach der Markt für private ausländische Investoren geöffnet. Der erste Vorschlag einer Ausnahme wurde vom EP eingereicht. Diese Ausnahme schützt aber leider nicht alle Leistungen der Daseinsvorsorge, z. B. Abwasserentsorgung.

### **E** wie Energie

Der Energiesektor wird mit TiSA neu entdeckt und so wird auch mit Dienstleistungen im Energiebereich (Wasserkraft, Wind-, Solarenergie etc.) gehandelt – zum Nachteil der Natur. Umweltschutzstandards können nicht mehr auf dem hohen europäischen Niveau gehalten werden. Die Energiewende und somit der Klimaschutz werden hinter die Ansprüche der großen Konzerne und Industrien gestellt.

**F wie Finanzdienstleistungen**

Finanzdienstleistungen werden in TiSA dem Marktzugang völlig frei zur Verfügung gestellt. Somit werden die nach dem Bankencrash strengeren Regelungen wieder liberalisiert und umgehen so Kontrollen und Regelungen die weitere Krisen im Bankensektor vermeiden sollen. Des Weiteren gewährt TiSA allen Mitgliedsstaaten, selbst Mechanismen für den Banken- und Finanzsektor einzuführen.

**G wie GATS**

Das allgemeine Dienstleistungsabkommen GATS wurde 1995 in Kraft gesetzt und gilt als Basis für das TiSA-Abkommen. Darin werden die vier Erbringungsarten von Dienstleistungen bestimmt (modes of supply). Dienstleistung wird zur Ware, durch TiSA wird dieser Vorgang beschleunigt und wirft öffentlich erbrachte Leistungen auf den freien Markt.

**H wie Handel**

TiSA bestimmt mit seinen Partnern 75 Prozent des weltweiten Dienstleistungsmarktes. Die EU ist der weltweit größte Exporteur von Dienstleistungen mit europaweit zig Millionen Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor. Die Vorteile eines Abkommens sollen laut EU Wachstum und Arbeitsplätze sein. Jedoch stehen wir dieser Aussage sehr kritisch gegenüber.

**I wie Inländerbehandlung**

Diese Regelung bestimmt die Gleichbehandlung von inländischen und ausländischen Investoren. Die verschiedenen Anbieter dürfen nicht diskriminiert werden. Private Anbieter haben daher das Recht, auf öffentliche Subventionen zuzugreifen und diese einzufordern.

**J wie Jetzt!**

Seit 2013 wird verhandelt. Bis jetzt wissen wir jedoch sehr wenig über die definitiven Auswirkungen von TiSA Bescheid. Wir brauchen jetzt mehr Informationen, jetzt mehr Mitspracherecht und jetzt eine Entscheidung über den weiteren Verhandlungsverlauf. Die Resolution des Europäischen Parlaments zu TiSA muss von der EU-Kommission eingehalten und weiter ausgebaut werden.

**K wie kulturelle Dienstleistungen**

Kulturelle Dienstleistungen sowie audiovisuelle Dienste sind vom allgemeinen Anwendungsbereich ausgenommen und daher geschützt. In der Resolution des EP gibt es eine generelle Ausnahme.



Neben den Vereinigten Staaten von Amerika und der Europäischen Union sind außerdem noch Australien, Chile, Taiwan, Costa Rica, Hongkong, Island, Israel, Japan, Kanada, Kolumbien, Korea, Liechtenstein, Mauritius, Mexiko, Neuseeland, Norwegen, Pakistan, Panama, Peru, Schweiz und Türkei an TiSA beteiligt.

### **L** wie Lohndumping

Die Bestimmungen des TiSA lassen zum jetzigen Zeitpunkt viele Schlupflöcher für Konzerne offen. Durch keine einheitliche Regelung der Arbeitsstandards und dem erhöhten Privatisierungsdruck kann Lohn- und Sozialdumping nicht verhindert werden.

### **M** wie Marktzugang

TiSA dient dazu, den Markt so weit wie möglich zu liberalisieren und den Dienstleistungsbereich zu öffnen. Speziell in den Bereichen öffentlichen Vergabewesens, Telekommunikation, Transport und Finanzdienstleistungen. Regelungen wie standstill und ratchet werden vom Anwendungsbereich des Marktzugangs ausgeschlossen.

### **N** wie nichttarifäre Handelshemmnisse

Nichttarifäre Maßnahmen sind neben direkten Marktbeschränkungen (z. B. Kontingente, Lizenzierungen) auch indirekte, wie z. B. staatliche Förderungen, staatliche Monopole, Kennzeichnungspflichten, Veterinärkontrollen u. v. m. Damit zählen Regelungen für ArbeitnehmerInnen-, Umwelt- und KonsumentInnenenschutz zu nichttarifären Beschränkungen. Ein Abbau dieser Regelungen und Schutzbestimmungen hat massive Auswirkungen auf die allgemeinen Arbeitsbedingungen, soziale Sicherungssysteme, den Konsumenten- sowie Umweltschutz und erhöht den Druck auf Löhne und Gehälter.

### **O** wie Offensive

Mit Beginn dieses Jahres werden wir eine neue Offensive gegen die geplanten Freihandelsabkommen starten. TiSA wird die öffentlichen Dienstleistungen und Leistungen der Daseinsvorsorge vermutlich am stärksten betreffen. Wir werden heuer mit gleich drei maßgeblichen Abkommen konfrontiert – CETA, TTIP und TiSA –, all diese Verträge werden versuchen, unsere hart erkämpften Arbeits- und Sozialstandards zu untergraben. Dies werden wir keinesfalls zulassen! Wir kämpfen vereint! (yo) united we stand!

### **P** wie Privatisierung

Handelsabkommen haben immer eines im Sinn – so lange zu liberalisieren bis die Privatisierung ansteht. Die Möglichkeit, dass ausländische Investoren Anspruch auf Ausschreibungen des öffentlichen Sektors haben, gewährt ihnen Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und die Möglichkeit diese auch zu übernehmen.

### **Q** wie Quellwasser

Wasser ist und soll ein Menschenrecht bleiben! In den vorläufigen Texten wird die Wasserver- und -entsorgung nicht explizit aus dem Vertrag ausgenommen. Eine Öffnung des „Wassermarktes“ kann zu Preisschwankungen und Qualitätsverlust führen.

### **R** wie regulatorische Kooperation

Die sogenannte regulatorische Kooperation gewährt den Konzernen Mitspracherecht bei Gesetzesänderungen. Mit dem „Regulatory Cooperation Body“ können private Unternehmen Einblick in die Gesetzesentwürfe nehmen und, sofern dieser Entwurf aus ihrer Sicht handelshemmend ist, sofort unter dem Tisch verschwinden lassen. Dieser Vorgang hebt die parlamentarischen Rechte aus und untergräbt die Demokratie.

### **S** wie Streitbeilegung

Die Streitbeilegung wird im TiSA durch eine Staat-Staat-Streitschlichtung vollzogen. Diese Regelung ist in jedem bilateralen Abkommen Usus. Im Fall von TiSA wird auf die rechtlichen Bestimmungen der WTO Bezug genommen. Somit ist ISDS noch kein Bestandteil des Abkommens.

### **T** wie Transparenz

Transparenz ist wie bei anderen Abkommen nicht ausreichend gegeben, Verhandlungsdokumente sowie die Protokolle von Sitzungen werden erst nach Abschluss des Abkommens veröffentlicht. Die „Transparenzoffensive“ der EU-Handelskommissarin gesteht zwar mehr Offenheit bei den Verhandlungen ein, jedoch zeitgleich, dass diese „heiklen“ Themen eines Handelsabkommens nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind.

### **U** wie Urheberrecht

Ein großer Teil des TiSA-Abkommens besteht aus digitalen Daten, geistigem Eigentum und Urheberrechten. Durch die Liberalisierung des Digitalen Marktes stellt sich die Frage der Datensicherheit. Der Schutz der persönlichen Daten soll durch TiSA aufrechterhalten bleiben. Definitive Ausnahmeregelungen werden vom EU-Parlament gefordert.

### **V** wie Verkehr

Verkehrsdienstleistungen werden, wie in Wien, großteils öffentlich erbracht. Durch TiSA wird es möglich, als ausländischer Investor in den Markt einzugreifen und somit den Wettbewerb und den Druck auf die öffentlich erbrachten Verkehrsdienste zu lenken. Die Gewährleistung der Qualität ist damit nicht mehr gegeben.

### **W** wie WTO

Ausgangspunkt für die Verhandlungen ist die noch immer nicht abgeschlossene Doha-Runde der WTO, welche den Dienstleistungsmarkt liberalisieren soll. TiSA soll nach Abschluss in die WTO eingegliedert werden, dies bedeutet, alle WTO-Mitglieder können auch TiSA-Mitglieder werden.

### **X** wie NiX

Nach den jetzigen Voraussetzungen und dem Verhandlungsstand wird TiSA keinesfalls von uns unterstützt werden. Wir als Bürgerinnen und Bürger haben keine Vorteile eines solchen Abkommens. TiSA ist daher für uns NiX!

### **Y** wie younion

Wir als younion fordern klare Ausnahmen der öffentlichen Dienstleistungen und Leistungen der Daseinsvorsorge. Die Ratifizierung sowie Einklagbarkeit der ILO-Kernarbeitsnormen und eine Sicherung der Arbeitsstandards. Keine Untergrabung der Sozial-, Umwelt- und KonsumentInnenstandards.

### **Z** wie Zölle

Zwischen Liberalisierung und freien Zöllen liegen nur noch knapp 3 Prozent. Das Argument, ein Freihandelsabkommen zu formen, welches die Zölle „endlich“ minimieren soll, ist somit obsolet.

# Studienreise 2016 **AKTIV** gegen **RECHTS**

Vom 21. bis 24. Jänner 2016 veranstaltete die YOUNG younion wieder ihre jährliche Studienreise in die Gedenkstätten der ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Insgesamt haben wir mit 80 jungen Menschen das Unfassbare und Unbegreifliche zumindest ein Stück weit zu erfassen und begreifen versucht. Gemeinsam mit Guides besuchten wir die ehem. Konzentrations- und Vernichtungslager der Stammlager I und II. Es wurden uns auf unserer Reise viele Einblicke aus der damaligen Zeit vermittelt. Die Eindrücke ermöglichten uns, die schrecklichen Verbrechen etwas besser zu verstehen. Jedes Mal auf ein Neues mussten wir mit Entsetzen feststellen, dass so viele Menschen ihr Leben in den Konzentrationslagern verloren haben. Wir als YOUNG younion sprechen uns daher ganz klar gegen jede Art von Rassismus, Faschismus,



fotos: young younion



*„Wer sich nicht an die Vergangenheit erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“*

**George Santayana,**  
Philosoph und Schriftsteller

Antisemitismus sowie Hetze und Hass darf nie wieder passieren. Nie wieder aus. So etwas oder so etwas Ähnliches Faschismus – wehret den Anfängen!

## Europäische Bürgerinitiative „Fairer Transport in Europa“

### Gegen Lohn- und Sozialdumping für Verkehrsbeschäftigte

Der europäische Wirtschaftsraum wächst immer weiter zusammen. Durch den starken Wettbewerb der Staaten untereinander sind Lohn- und Sozialdumping auf dem Vormarsch. Sagen wir gemeinsam NEIN dazu! Teilweise gibt es abenteuerliche Beschäftigungsbedingungen – nicht nur im Straßenverkehr, auch auf der Schiene sowie in der Luft- und Schifffahrt werden die Rechte der ArbeitnehmerInnen oft nicht eingehalten. Die europäische Gewerkschaftsbewegung hat daher die Europäische Bürgerinitiative

„Fair Transport Europe“ gestartet. Ziel ist es, die Arbeitsbedingungen im Verkehrsbereich zu verbessern, Lohn- und Sozialdumping zu verhindern und die Sicherheit im Verkehr zu erhöhen. Bitte unterstützt sie. Benötigt werden 1 Million Unterschriften aus meh-

ren Mitgliedsstaaten. Aus Österreich sind es rund 15.000 Unterschriften. Gemeinsam können wir das schaffen! Achtung: Unterschreiben kann man schnell und bequem online, benötigt wird lediglich Pass oder Personalausweis.

[HTTP://SIGN.FAIRTRANSPORTEUROPE.EU/](http://SIGN.FAIRTRANSPORTEUROPE.EU/)

# FAIRKEHR IN EUROPA!

FÜR FAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN IM EUROPÄISCHEN VERKEHRSBEREICH



## 62. Landes-Schimeisterschaften 2016 in Spital am Pyhrn

*Vom 21. bis zum 23. Jänner 2016 fanden die Landes-Schimeisterschaften der younion\_Die Daseinsgewerkschaft (vormals GdG-KMSfB) – wie zuletzt 2013 – auf der Wurzeralm statt. 190 sportbegeisterte Kolleginnen und Kollegen aus rund 65 oberösterreichischen Gemeinden kämpften in insgesamt zwölf Klassen um den Sieg.*

Hubert Feßl (Vorsitzender der Ortsstelle Spital am Pyhrn) als technischer Leiter und sein Team sorgten gemeinsam mit dem Schiverein ASVÖ Spital/Pyhrn für die perfekte sportliche und technische Durchführung. Regina Breitenbaumer von der Ortsgruppe Windischgarsten und Christa Hochhauser vom Sekretariat der Landesgruppe bewältigten alle administrativen Aufgaben und hatten auch alle Änderungswünsche bis zum Schluss perfekt im Griff.

Nach Neuschnee und Nebel am Trainingstag herrschten am Renntag die Bedingungen, die sich die Gemeindebediensteten durch ihre ausgezeichnete Arbeit das ganze Jahr über redlich verdienen!

Bei den Damen der AK III siegte mit der tollen Zeit von 45,62 Sek. die für Klaus am Pyhrn startende Kollegin Anna Spitzbart. Die amtierende Bundesmeisterin und 10-fache Landesmeisterin Petra Polterauer, Windischgarsten, fand aufgrund eines Kreuzbandrisse am Ende der vorigen Saison noch nicht zur alten Stärke. Sie wurde mit der zweitbesten Zeit der Damen (43,75 Sek.) Siegerin in der AK II. In der AK I gewann Petra Schütz aus Linz (Klassensiegerin bei den Bundesmeisterschaften) mit einer Zeit von 46,72 Sek. Der Klassensieg in der Jugend ging mit 46,56 Sek. an Victoria Pesendorfer aus Altmünster (ebenfalls Bundes-Klassensiegerin). Gleich beim ersten Antreten konnte eine Kollegin aus Obertraun den Landesmeistertitel einheimen. Mit der hervorragenden drittbesten Tageszeit (41,42 Sek.) deutete Nadja Kain an, dass der Sieg in Zukunft über sie führen wird. Wir freuen uns auf spannende Wettfahrten.



V. l. n. r.: LV Norbert Haudum, Gerald Brandt, Nadja Kain, Bgm. Aegidius Exenberger

Bei den Herren siegten Leopold Auer (AK V/Weyer/47,14 Sek.) und Theo Helmberger (AK IV/Linz/44,44 Sek.) in ihren Klassen. Mit der tollen, zweitbesten Tageszeit von 40,99 Sek. hatte Franz Sams aus Bad Ischl die AK III wieder einmal im Griff und schrammte dabei hauchdünn am Tagessieg vorbei. In der AK II war diesmal Gerhard Bruckner (Kirchdorf/44,41 Sek.) nicht zu schlagen. In der allgemeinen Klasse ließ Dominik Mandlmaier (Kirchdorf/45,59 Sek.) „nichts anbrennen“; Fabian Zehetner (Sattledt/56,32 Sek.) zeigte bei den Jungen sein Talent auf. Trotz hoher Startnummer feierte Gerald Brandt, Amtsleiter in Pfaffing, seinen 3. Landesmeistertitel. Mit 40,38 Sek. zeigte Gerald, warum er bei den Bundesmeisterschaften den zweiten Platz in seiner Klasse eroberte.

Zum ersten Mal wurde auch eine Gästeklasse ausgetragen. Klaus Preiner, Obmann der Krankenfürsorge für Gemeindebedienstete, ließ mit einer tollen Zeit von 45,61 Sek. unter anderem den Spitaler Bürgermeister Aegidius Exenberger und Landesvorsitzenden Norbert Haudum hinter sich.

Zu den „rennfahrenden“ Ehrengästen gesellten sich bei der Abendveranstaltung im Hotel auch Freunde der Natur, u. a. Arbeiterkammerrätin Sandra Saminger in Vertretung des AK-Präsidenten Dr. Hans Kalliauer und Mag. Andrea Pauzer-Sichler als Vertreterin der Vorsorge, die alle gemeinsam mit OR Gregor Neuwirth, der wiederum für die Gesamtleitung verantwortlich zeichnete, die SiegerInnenehrung vornahmen.

## Oberösterreichs Pensionisten am Eis aktiv



Die Meisterschaften fanden in der Eishalle Gmunden statt.

Die 23. Landes-Eisstockmeisterschaften der Sektion Pensionisten OÖ wurden am 4. Februar 2016 in der Eishalle Gmunden wieder erfolgreich ausgetragen.

14 Moarschaften ermittelten in den Bewerbungen Mannschaft und Zielschießen ihre Landesmeister. Im spannenden Mannschaftsbewerb wechselten drei Moarschaften die Führung. Zum

Schluss holte sich Linz-Land unter Moar Erich Tanczos mit 24:2 Punkten vor Steyr I (21:5) und Linz II (20:6) den Landesmeistertitel.

Zu Meisterehren im Zielschießen schoss sich Josef Berger (Wels-Land) überlegen mit 73 Punkten vor Max Hörndler (Steyr II) mit 68 Punkten. Josef Kitzler (Linz-Land) wurde mit 61

Punkten Dritter. Acht Damen komplettierten das TeilnehmerInnenfeld.

Anlässlich der Siegerehrung konnten wir Bgm. Mag. Stefan Peter Krapf, Landesvorsitzenden Norbert Haudum, Sportreferenten Gregor Neuwirth und den 2. stv. Vors. Jürgen Dopf aus Laakirchen begrüßen. Die Ehrengäste überreichten den Siegern und Platzierten schöne Pokale.



Siegermoarschaft Linz-Land I bei der Siegerehrung.

### Bezirks-Eisstockmeisterschaft Wels-Land



V. l. n. r.: BV Peter Zeilinger mit der Siegermoarschaft (Max Jeglinger, Karl Zwickl, Helga Kamesberger, Herbert Klinglmayr) und Organisator Christian Aigner

Am 5. Februar 2016 fand die alljährliche Bezirks-Eisstockmeisterschaft des Bezirkes Wels-Land statt.

Zwölf Moarschaften schossen in der Eishalle Marchtrenk den Bezirksmeister aus. Die siegreiche Equipe aus Stadl-Paura verlor dabei kein einziges Spiel.

Im Zuge der SiegerInnenehrung im Gasthaus Fischer in Marchtrenk diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch einmal über die vergebenen Chancen und die herausragendsten Stockschüsse.

### Ortsgruppe Wels-Stadt Ehrung langjähriger Mitglieder



Johann Bierer



Herbert Strasser

Im Festsaal der Minoriten fand die Ehrung der langjährigen Mitglieder der Bezirksgruppe Wels am 11.2.2016 einen würdevollen Rahmen.

Die Übergabe der Urkunden und Ehrengeschenke an die 102 Kolleginnen und Kollegen erfolgte durch den Landesvorsitzenden Norbert Haudum, den Vorsitzenden der BG Wels Ing. Markus Theis und den stv. Landesvorsitzenden Ernst Kirchmayr sowie Bürgermeister Dr. Andreas Rabl. Von den fünf Kolleginnen und Kollegen mit 60-jähriger Mitgliedschaft waren Johann Bierer und Herbert Strasser anwesend.

## Landesgruppe Kärnten 26. Tischtennismeisterschaft 2016

Am 15. Jänner 2016 wurden im Volkshaus in Völkendorf die 26. Landesmeisterschaften im Tischtennis durchgeführt. Landesmeisterin in der Damenklasse wurde Kollegin Susanne Lodron, Villach. Landesmeister in der Vereinsklasse wurde Kollege

Karl Waldhauser, Köttmannsdorf. Landesmeister in der Hobby- u. Seniorenklasse wurde Kollege Stefan Sabutsch, Villach. Die SiegerInnen-ehrerung wurde von GR Gerhard Kofler, Villach, und Landessportreferent Gerd Laussegger durchgeführt.

V. l. n. r.: Gerd Laussegger – Sportreferent, Stefan Sabutsch (Villach), Susanne Lodron (Villach), Karl Waldhauser (Köttmannsdorf), GR Gerhard Kofler (Villach)



foto: younion \_ LG Kärnten



foto: younion \_ LG Kärnten

## Landesgruppe Kärnten Ehrung langjähriger Mitglieder

Zahlreiche Gemeindebedienstete konnte Landesvorsitzender Ing. Franz Liposchek für ihre langjährige Treue zum ÖGB am 4. November 2015 im Congress-Center in Villach ehren. Im Bild die Geehrten für 60-jährige Mitgliedschaft.

V. l. n. r.: Präsidiumsmitglied Johann Zoder, LV-Stv. Gerd Laussegger, Pensionistenobfrau Inge Gasper, Günther Thaler (Wolfsberg), Präsidiumsmitglied Birgit Gruber, Manfred Stampfer (Villach) und Landesvorsitzender Ing. Franz Liposchek

## Landesgruppe Kärnten 30. Kegelmeisterschaft 2015

Am 21. November 2015 wurden die 30. Kegelmeisterschaften in Spittal/Drau durchgeführt. Landesmeisterin bei den Damen wurde Kollegin Adelheid Wallner, Wernberg, vor Barbara Salmina, STW-AG Klagenfurt, und Elisabeth Ott, Gmünd. Landesmeister bei den Herren wurde Kollege Johann Mikusch, STW-AG Klagenfurt, vor Ing. Gerhard Duschnig, Magistrat Villach, und Adolf Pichler, STW-AG Klagenfurt. Die SiegerInnen-ehrerung wurde von Landessportreferent Gerd Laussegger und Präsidiumsmitglied Adolf Pichler durchgeführt. Bei der Organisation und Durchführung der Meisterschaft waren auch Ing. Gerhard Duschnig und Ing. Leopold Piechl, MSc. behilflich.



V. l. n. r.: Landessportreferent Gerd Laussegger, Landesmeister Johann Mikusch, Landesmeisterin Adelheid Wallner und Präsidiumsmitglied Adolf Pichler

foto: younion \_ LG Kärnten

## DABEI SEIN MACHT



Jedes einzelne ÖGB-Mitglied ist Teil einer starken Bewegung, die sich tatkräftig für die Interessen der österreichischen ArbeitnehmerInnen einsetzt.

**Je mehr wir sind, umso mehr können wir erreichen.**

**DABEI SEIN MACHT STARK**

# Sektion Musik

## EHRENZEICHENVERLEIHUNG

*Am Mittwoch, dem 2. Dezember 2015 fand im Hotel de France in Wien die traditionelle Ehrenzeichenverleihung für langjährige Mitgliedschaft der Sektion Musik statt. Präsident Peter Paul Skrepek überreichte den Mitgliedern die Urkunde und das Ehrenzeichen für die langjährige Zugehörigkeit zum Österreichischen Gewerkschaftsbund.*

Folgende Kolleginnen und Kollegen wurden geehrt:

fotos: younion \_ Hauptgruppe VIII



### 25-jährige Mitgliedschaft

Franz Bayer  
 Mario Berger  
 Thomas Böröcz  
 Univ.-Prof. Christoph Cech  
 Raphael Flieder  
 Peter Geyer  
 Manfred Geyrhalter  
 Herbert Graf  
 Daniel Gugolz  
 Prof. Ronald Janezic  
 Mag. Michael Kahlig  
 Prof. Viola Karal  
 Prof. Erich Kitir  
 Elfriede Kitir  
 Thomas Kugi  
 Wolfgang Laab  
 Martin Lemberg  
 Konrad Monsberger  
 Mag. Robert Nagy  
 Johannes Bernhard Rabitsch  
 Thomas Rabitsch  
 Dr. Robert Schönherr  
 Wilhelm Schultz  
 Milan Setena  
 Gajus Stappen  
 Verena Stourzh

### 40-jährige Mitgliedschaft

Prof. Josef Hell jun.  
 Kazuko Jankowsky  
 Mag. Dr. Ernst Kobau  
 Laszlo Koevi  
 Heinrich Koll  
 Ines Mancusi  
 Franz Nossek  
 Mag. Dr. Werner Pelinka  
 Gerhard Totzauer  
 Mag. Hannelore Unfried  
 Josef Vejvoda  
 Michael Werba  
 Kentaro Yoshii  
 Mag. Doz. Yasue Wada

### 60-jährige Mitgliedschaft

Rudolf Einfalt  
 Prof. Werner Resel  
 Angela Scharf  
 Anke Steinbrück

### 65-jährige Mitgliedschaft

Prof. Walter Pfeiffer  
 Prof. Kurt Richter

### 70-jährige Mitgliedschaft

Prof. Walter Barylli  
 Margarete Hartmann  
 Prof. Rudolf Lindner  
 Margarethe Neuberger  
 Augustine Pohl  
 Rudi Regen jun.  
 Karl Sekira  
 Erhard Seyfried  
 Erich Heinz Waldmann  
 Alexander Zita

### 50-jährige Mitgliedschaft

Georg Binkau  
 Prof. Gerhard Formanek  
 Prof. Hans Groetzer  
 Prof. Peter Schmidl  
 Hans Wolfgang Weihs



Unserem Präsidenten der Sektion Musik Peter Paul Skrepek wurde im Rahmen der Verleihung das Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft verliehen.

Dem langjährigen Präsidiums- und Vorstandsmitglied der Sektion Musik und ehem. Vorsitzenden der Fachgruppe Kapellmeister Prof. Franz

Bileck wurde das Ehrenzeichen für 70 Jahre Mitgliedschaft verliehen.

Die Sektion Musik dankt den aufgelisteten Geehrten noch einmal im Namen des Präsidiums und des Vorstandes der Sektion für das Vertrauen in die gemeinsame Sache, die jahrzehntelange Treue und für die Solidarität.

## younion-Gewinnspiel



Mitglieder der younion können **zwei Gratiskarten** für die Komödie „Othello darf nicht platzen“ der Schlosstheater Koberndorf gewinnen (Vor-

stellung am 10. Juli 2016). Zur Teilnahme bitte per E-Mail (an: [gewinnspiel@younion.at](mailto:gewinnspiel@younion.at), Betreff „Othello“) oder per Post (an: Redaktion younited, „Gewinnspiel Othello“, Maria-Theresien-Straße 11, 1090 Wien) Name, Mitgliedsnummer, Adresse und Telefonnummer an uns schicken. Teilnahmeabschluss ist der 26. Juni 2016.

Für Mitglieder gibt es bei den Schlosstheater Koberndorf außerdem Sonderkonditionen. Infos dazu finden Sie im Internet auf:

[www.younion.at](http://www.younion.at)

MitarbeiterInnen der younion sowie deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



# 20. Wiener Gesundheits- und Krankenpflegeball

2. April 2016  
Wiener Rathaus

Eingang 1., Lichtenfelsgasse  
Einlass: 20.00 Uhr  
Beginn: 21.00 Uhr

Eintritt für Erwachsene:  
Euro 25,-  
Ermäßigter Eintritt\*:  
Euro 17,-

\* für GuK-SchülerInnen,  
Studierende, Lehrlinge  
und Präsenzdiner,  
nur mit Ausweis gültig

Karten und  
Tischreservierung:

Montag bis Freitag von  
8.00 bis 15.30 Uhr  
unter 0664/974 83 37  
oder online auf

[www.krankenpflegeball.at](http://www.krankenpflegeball.at)  
bzw. bei den örtlichen  
Gewerkschaftsvertretungen  
des Wiener KAV.



Programm:

- ◆ Big One Band
- ◆ Sunshine Band
- ◆ José Ritmo & Band

Mitternachtseinlage:

- ◆ Sugar Soul

Special:



Benefizveranstaltung  
zugunsten der



Abendgarderobe erforderlich!



**Je früher,  
desto besser!**

**| VORSORGE PENSION |**

Je früher Sie mit Ihrer Vorsorge starten, desto müheloser erreichen Sie Ihre Ziele. Doch sollten Sie schon etwas spät dran sein, so ist das kein Problem. Die VORSORGE bietet für jedes Alter die perfekten Vorsorgemöglichkeiten an.  
**VORSORGE Pension – die beste Möglichkeit, als Gemeindebedienstete/r für die Pension vorzusorgen.**

Für nähere Auskünfte fragen Sie Ihre/n VORSORGE-BeraterIn.  
Weitere Informationen zu unseren Produkten finden Sie auf [vorsorge-youunion.at](http://vorsorge-youunion.at).

[vorsorge-youunion.at](http://vorsorge-youunion.at)



**youunion**

**vorsorge**

# Rechte und Pflichten von MieterInnen

Der Frühling steht vor der Tür, dies ist die beste Zeit für Renovierungen im eigenen Heim oder sogar Veränderungen der Wohnsituation. Ein beträchtlicher Teil der österreichischen Bevölkerung wohnt zur Miete, daher widmet sich unser Beitrag diesmal dem Thema „Rechte und Pflichten von MieterInnen“.

## Begründung eines Mietverhältnisses

Die Grundlage einer Miete ist der Mietvertrag, daher unsere Empfehlung an Sie: Unterschreiben Sie nicht einfach einen vom Vermieter vorgelegten Vertrag, sondern prüfen Sie, ob dieser tatsächlich der Vereinbarung entspricht, und lassen Sie mündliche Zusicherungen festhalten. Insbesondere ist auch wichtig zu wissen, ob die Vermietung hinsichtlich einer Mietwohnung dem Mietrechtsgesetz (MRG) entspricht. Fragen Sie also ruhig diesbezüglich nach, und lassen Sie dies auch im Mietvertrag schriftlich festhalten. Ihr Vorteil dabei liegt im stärkeren Schutz Ihrer Stellung als MieterIn. Vergewissern Sie sich auch dahingehend, ob es sich um einen Hauptmietvertrag oder um einen Untermietvertrag handelt. Die Stellung als UntermieterIn ist vielfach schwächer als die eines/r Hauptmieters/in.

## Rechte und Pflichten während aufrechter Miete

Während aufrechter Miete treffen die MieterInnen (aber natürlich auch die VermieterInnen) mehrere Pflichten. Neben der rechtzeitigen Zahlung des Mietzinses stellt sich die Frage hinsichtlich der Instandhaltung des Mietobjektes. Hierbei gibt es sehr unterschiedliche Rechtsprechung, daher lassen sich allgemeingültige Aussagen kaum treffen, aber für gewöhnlich gilt: VermieterInnen sind verpflichtet, das



foto: Thomas Reimer

Gebäude in brauchbarem, ortsüblichem Zustand zu erhalten und dafür zu sorgen, dass die MieterInnen ihre Mietrechte ungestört ausüben können. Dazu gehören die Erhaltung der allgemeinen Teile des Hauses (z. B. Stiegenhaus, Müllräume) sowie Beseitigung ernster Schäden in den Wohnungen bzw. die Abwendung von Gesundheitsgefährdungen.

## Sonderfrage „Heiztherme“

Hinsichtlich sogenannter Wärmebereitungsgeräte, beispielsweise Heizthermen und Wasserboiler, wurden viele Gerichtsentscheidungen gefällt. In den überwiegenden Fällen galt: Für die regelmäßige Wartung sind die MieterInnen zuständig und müssen auch die Kosten dafür tragen. Die Wartung umfasst die Überprüfung auf Funktionstüchtigkeit und Reinigung zur Verlängerung der Lebensdauer der Geräte. Um die Erfüllung Ihrer Pflicht

zur Wartung nachweisen zu können wird empfohlen, sich beim Service immer eine Wartungsbestätigung ausstellen zu lassen und diese sorgfältig aufzuheben. VermieterInnen müssen die Reparatur oder den Austausch von Wärmebereitungsgeräten auf ihre Kosten übernehmen, wenn die Geräte zur Ausstattung der Wohnung gehören und mitvermietet sind.

## Mietverhältnis beendet – muss ich beim Ausziehen ausmalen?

Bei Rückgabe der Wohnung kommt es laut Gerichtsentscheidungen auf die Frage der „normalen Abnutzung“ an. Grundsätzlich sind MieterInnen nur dann verpflichtet auszumalen, wenn die Wände und Decken überdurchschnittlich abgenutzt sind. Der Mietzins beinhaltet nämlich bereits die durchschnittliche Abnutzung der Wohnung. Unter durchschnittlicher Abnutzung können meistens handelsübliche Bilderhaken in der Wand und leichte Verfärbungen der Wände gesehen werden.

Von Mag.<sup>a</sup> Tímea Pap und  
Mag. Christian Grasmuk

## Tipp:

### Das Leichteste am Umziehen

Dies ist das Anmelden des neuen Hauptwohnsitzes beim örtlich zuständigen Gemeindeamt oder Magistrat. Denn binnen drei Tagen, ab dem die neue Wohnung bezogen wurde, muss die Meldung durch den/die sog. „Unterkunftnehmer/in“ erfolgen.

Alle Angaben in diesem Artikel erfolgen aufgrund der Komplexität der Materie sowie der Individualität der Einzelfälle, trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr und nur im grundsätzlichen Rahmen. Eine Haftung der AutorInnen oder der youunion\_Die Daseinsgewerkschaft ist ausgeschlossen. Der Artikel gibt ausschließlich die persönliche Meinung der AutorInnen wieder.

## DAS OSTER SPECIAL

Exklusiv für YOUNION-Mitglieder



Die einfachste Art Freude zu bereiten.

Wähle eine der beliebten Erlebnis-Geschenkböden und sicher dir viele Vorteile.

- ✓ Das ideale Geschenk für Männer, Frauen, Pärchen - einfach für alle
- ✓ ein Gutschein - bis zu 180 Erlebnisse zur Auswahl
- ✓ Inklusive Erlebniskatalog zum Durchstöbern und die Vorfreude auf das Erlebnis
- ✓ Fix & Fertig in exklusivem Design: Einfach nehmen und verschenken!

**11% + gratis Versand**  
auf unvergessliche  
Erlebnisgeschenke sichern

Jetzt auf [www.jollydays.at/younion](http://www.jollydays.at/younion)

## Grand Tours – STÄDTEFLUG BERLIN 2016

**Termin:** Di. 26.04. – Do. 28.04.2016

ab Wien 08:35 an Berlin 09:50 non stop

**Unterkunft:** 4\*\*\*\* Hotel in bester zentraler Lage!

ab Berlin 17:00 an Wien 18:15 non stop

**Preis p. Person:** € 349.– EZ: € 78.–

### Leistungen:

- Linienflug mit Air Berlin: Wien – Berlin – Wien
- inkl. aller Flughafentaxen, Gebühren und Kerosinzuschläge
- Bustransfers Flughafen – Hotel – Flughafen mit Reisebegleitung
- 2 x Nächtigung/Frühstück (Buffet) im 4\*-Hotel
- Halbtägige Stadtbesichtigung mit Führung am 1.Tag
- Besichtigung des Reichstages

### Fakultative Ausflüge vor Ort:

- Tagesausflug nach Potsdam am 2.Tag inkl. Eintritt Schloss Sanssouci, Bustransfer & Reiseleitung
- Bootstour auf der Spree mit Reiseleitung inkl. Schiffsticket



\* Ein Vergleich lohnt sich garantiert!

**ANMELDUNGEN, BUCHUNGEN, ANFRAGEN & INFOS UNTER:**

[www.grandtours.at](http://www.grandtours.at) | [office@grandtours.at](mailto:office@grandtours.at) | Tel.: +43 (0) 3358 2033

**GRAND**  
**TOURS**  
*grandtours.at*

# Ein Ziel - 100 Erlebnisse!



## Wein trifft Ausseerland!

**1. bis 3. April 2016**

Weingut Cobenzl und K+Kirnbauer bringen ihre besten Weine ins Hotel Grimmingblick. Genießen Sie ein Spezialitätenmenü mit kommentierter Weinbegleitung und typischer Wiener Schrammelmusik.

### 2 Nächte mit Halbpension plus

5-gängiges Menü mit kommentierter Weinbegleitung am Freitag vom Weingut Cobenzl Wien und K+Kirnbauer aus dem Burgenland. Kommentiert von Ing. Thomas Podsednik / Live Musik „Weana Spatzen“

**younion-Preis pro Person: 2 Nächte € 171,-**

Besuchen Sie uns  
beim „Steiermark-  
Frühling“  
am Wiener Rathausplatz  
14. bis 17. April 2016



Sie sparen als  
younion-Mitglied  
€ 79,-



## Auf in die Berge 30. April – 2. Juli 2016

Genießen Sie die ersten Sonnenstrahlen und eine herrliche Frühlingslandschaft. Die freundliche Atmosphäre in unserem Haus wird Sie die trübe Winterzeit schnell vergessen lassen.

**6 Nächte + 7. Nacht GRATIS mit Halbpension plus ODER**

**3 Nächte + 4. Nacht GRATIS mit Halbpension plus ODER**

**2 Nächte mit Halbpension plus**

 Gemütliche Wanderung mit Einkehrschwung

 „Gratis“-Verleih: Mountainbikes, Elektrobikes, Nordic-Walking-Stöcke

 Für Damen: Algenpackung mit anssl. Lymphdrainage, ca. 80 Min.

Für Herren: Bitterstoff-Solebad mit anssl. Lymphdrainage, ca. 80 Min.

**younion-Preise pro Person: 7 Nächte € 495,- 4 Nächte € 289,- 2 Nächte € 217,-**

Sie sparen als  
younion-Mitglied  
€ 228,- € 165,-  
oder € 57,-



## Sommerspasswochen Juli-August!

**Ferienstpass und Erholung für die ganze Familie.** Jede Menge Action wartet in unserem „Kinderclub Sonnenschein“ während die Eltern im Wellnessbereich entspannt relaxen können.

**Das Kinderprogramm ist gratis! Hier ein kleiner Vorgeschmack:**

- ☺ Kennenlernstunde mit Eis
- ☺ Kindersäfte ganztags gratis
- ☺ Schminkstunde
- ☺ Massage für Kinder (im Fitnessraum)
- ☺ Nintendo Wii
- ☺ Märchenstunde
- ☺ T-Shirt bemalen
- ☺ Schwimmen – Plantschen – Lachen
- ☺ Kegeln mit Popcorn
- ☺ Basteln

☺ Gesunde Obstjause

☺ Pizza backen u.v.m. ...

Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern (2 Vollzahler) Da wir nicht über so viele Mehrbettzimmer verfügen, werden Doppelzimmer für Kinder in der Nähe der Eltern vergeben. Jedoch muss ein Kind den vollen Betrag bezahlen, die anderen mit Ermäßigung:

0-5 Jahre: FREI

6-11 Jahre: 50% Ermäßigung

12-14 Jahre: 30% Ermäßigung

Hotel - Restaurant Grimmingblick Ges.m.b.H.,  
8983 Bad Mitterndorf 279, Tel. +43 (0)3623 / 2491, FaxDw 75  
info@hotelgrimmingblick.at, www.hotelgrimmingblick.at

Fotos: TV Ausseerland Salzkammergut, Grimmingblick



**KÄRNTEN**

# Urlaub wie im Bilderbuch!

## BAD KLEINKIRCHHEIM

Alle Sportmöglichkeiten, herrliche Wanderungen in einer einzigartigen Naturlandschaft und Wellness total.



**Haus  
St. Kathrein**



**Haus  
Central**



### Appartementwohnungen im Haus "St. Kathrein"

Auf einer Anhöhe über der Therme in ruhiger Lage mit eigenen Parkplätzen. 5 komfortabel ausgestattete, neu adaptierte Apartments mit gratis WLAN:

- Top A1 30 m<sup>2</sup> / Balkon, max. 3 Pers.
- Top A2 35 m<sup>2</sup> / Balkon, max. 3 Pers.
- Top A3 40 m<sup>2</sup> / Balkon, max. 5 Pers.
- Top A4 60 m<sup>2</sup> / Terrasse, max. 5 Pers.
- Top A5 30 m<sup>2</sup> / Terrasse, max. 2 Pers.

Inklusive Wäsche, Geschirr, E-Geräte, Mikrowelle, Sat-TV, Radiowecker, Zentralheizung und Kachelofen. Die Lage ermöglicht auch zu Fuß wenigen Minuten in der Therme oder im Zentrum zu sein.



### Appartementwohnungen im Haus "CENTRAL"

Nähe dem Römerbad. 2 geräumige, sonnige Apartments (je 58 m<sup>2</sup>) mit Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad und Balkon für 2 bis max. 4 Personen. Komplett eingerichtet inklusive Wäsche, Geschirr, E-Geräte, Mikrowelle, Sat-TV, Radiowecker, Zentralheizung. Lift und hauseigene Tiefgaragenparkplätze.

Die südseitige Lage eröffnet einen herrlichen Blick auf die 2055 Meter hohe Kaiserburg und das Wöllaner Nock. Jeweils in den Vollmondnächten wird eine Bergfahrt und bei Fackelschein eine Wanderung organisiert. Ein eindrucksvolles Erlebnis ist dabei der Rundblick auf die Karawanken und den Großglockner.



**Auskunft und Buchung unter Tel. (01) 313 16 - 83 632**

**Ferienwohnungen der younion \_ Die Daseinsgewerkschaft**

Fotos: Bad Kleinkirchheimer Tourismus Marketing GmbH und Druck mit Design Schiretz

# Auf in den Almenland-Frühling

und Wellness pur genießen



**„Steiermark-Frühling“**  
am Wiener Rathausplatz,  
Fr. 15. und Sa. 16. April 2016  
Wir sind beim Almenlandstand und  
ein kleines Präsent erwartet Sie!



VITALität  
SCHÖNheit  
GESUNDheit



## „ENTSPANNT IN DEN FRÜHLING“ buchbar vom 10. März bis 20. Juni 2016

- 3, 5 oder 7 Nächte mit Verwöhn-Halbpension-plus und Wohlfühlpaket\*
- Blütenpollenpeeling ca. 25 min (Sanftes Ganzkörperpeeling mit Almenland-Blütenpollen, sanft und wohltuend für die Haut)
- Entspannungspaket am Zimmer

ermäßigter Preis für younion-Vollmitglieder

Ersparnis  
€ 54,-/90,-/126,-

3 Nächte p.P. € 247,- 5 Nächte p.P. € 381,- 7 Nächte p.P. € 515,-

## „WEG VOM ALLTAG“

- 4 oder 5 Nächte mit Verwöhn-Halbpension-plus inkl. Wohlfühlpaket\*
- Gutschein von € 20,00 auf das Behandlungsangebot in der Vitaloase
- 1 x Genusspaket aus dem Almenland für zuhause
- 1 Solariumjeton

ermäßigter Preis für younion-Vollmitglieder

Ersparnis  
€ 72,- / 90,-

4 Nächte p.P. € 285,- 5 Nächte p.P. € 346,-

Preise in Euro, pro Person, nur für younion-Vollmitglieder, inklusive aller Abgaben und Steuern.  
Mitglieder anderer Teilgewerkschaften plus 10,- Euro, Nichtmitglieder plus 18,- Euro pro Nacht.  
Preise ausgenommen Weihnachten und Silvester.

### \*Verwöhn-Halbpension-plus:

- Feinschmecker-Frühstücksbuffet
- mittags Suppe und Salate vom Buffet
- nachmittags Kaffee & Kuchen
- abends viergängige Menüauswahl, Salatbuffet und Käse vom Brett

### Wohlfühlpaket inklusive:

- Leihbademantel (ab 15 Jahre)
- Badetasche + Badetuch
- Hallenbad mit Meersalzwater
- Finn. Sauna, SANarium, Dampfbad
- Infrarotkabine, Tepidarium, SOLarium
- SALarium - Salzoase zur Regeneration
- Fitnessraum, Ruheraum, Vitaminbar ...
- Nordic-Walking-Stöcke (kostenfrei, begr. Stückzahl)

### In der VITALOASE:

Kosmetik- und Fußpflegeangebot,  
Massagen und Behandlungen  
wie Kräuterstempelmassage,  
Nuad-Thai, Klangschalen,  
Preuss, Chakra, Schröpfen,  
Bachblüten u. v. a. m.



### Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern!

## Wellness, Golfen, Naturparkwanderung, Grillabend, ...

### Im Sommer...

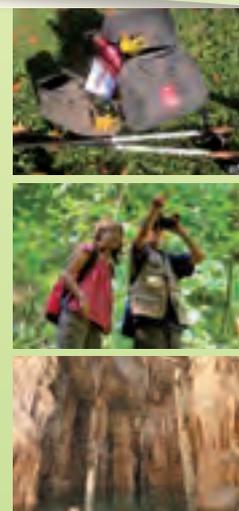
- ☞ 1 x wöchentlich geführte Wanderung mit Lunchpaket
- ☞ 1 x wöchentlich Grillabend im Rahmen der Verwöhn-Halbpension-plus
- ☞ Freier Eintritt ins Fladnitzer Freibad für die ganze Familie
- ☞ 2 x wöchentlich widmet sich eine Naturparkführerin unseren Kleinen. Sie erkundet mit ihnen Wald & Wiesen und bastelt mit allem was uns die Natur schenkt.

### Weiters...

- ☞ 20% Greenfee-Ermäßigung beim Golfclub Almenland
- ☞ Unser Hotel-Golfturnier findet am Mittwoch 21. September 2016 statt - spielen Sie mit!
- ☞ VITALOASE-Angebote wie Schröpf-Massage, Chakra, Kräuterstempel-Massage u. v. m.

### Sehenswertes ...

- ☞ Teichalm - Sommeralm - Grasslhöhle - Katerloch - Lurgrotte - Bärenschützklamm - Imkei - Arzberger Käsestollen u. v. m.



Almenland  
GOLFPARTNER

younion



# AKTIONEN *Ferienwohnungen des Vereines Sowegeno (Sozialwerk der Gemeindebediensteten Niederösterreichs)*

Sie machen sich bereits Gedanken über Ihren nächsten Urlaub und wissen noch nicht so recht wann und wohin? Unsere speziellen Angebote helfen Ihnen bei der Entscheidung!

fotos: SOWEGENO

## Aktion Appartements



Haus Noricum  
Bad Hofgastein



Haus Erika  
Bad Hofgastein



Villa Erika  
Bad Hofgastein



Haus Niederösterreich  
Kirchberg in Tirol

**Für Urlaube vom 2.4. bis 2.7.2016 geben wir 10 % Preisnachlass auf den Normalpreis der Appartements. (Buchungen ab 8.2.2016 und Mindestaufenthalt 1 Woche)**

Da es sich um Restplätze handelt, freuen wir uns auf jede Buchung. Die Wohnungen werden nach Einlangen der Buchungen vergeben.

Anmeldungen/Buchungen für die Sommersaison 2016 (Appartements in Bad Hofgastein, Kirchberg/Tirol, Vertragshotels in Österreich, Italien und Kroatien) sind bereits möglich.

foto: lukaszmilena



## Kroatien 2016

**Für alle Kroatien-Fans – die Frühbucher-Aktionen laufen in einigen Hotels bis 31.3.2016! Nützen Sie die Chance!**

Wer im Urlaub gerne auf Nummer sicher geht, ist auch hier bei uns richtig! Wir bieten **spezielle Konditionen bei Reise- und Stornoversicherungen** an. Diese können auch vergünstigt abgeschlossen werden, wenn die Reise nicht über uns gebucht wurde.

Auch die Erholung kommt bei uns nicht zu kurz. Dank unserer Kooperation mit der **St. Martins Therme und Lodge** sind **vergünstigte Tageskarten** (mit/ohne Sauna) bei uns erhältlich!

Weitere Informationen (Buchungsformulare, Fotos der Urlaubsdestinationen im In- und Ausland sowie detaillierte Beschreibungen und Preise) erhalten Sie auf unserer Homepage unter **www.sowegeno-reisen.at**.

Bei Fragen stehen wir auch gerne telefonisch zur Verfügung unter 02622/878 67 DW 32 oder 30.

Änderungen vorbehalten.

# SOWEGENO

Verein  
SOWEGENO –  
Sozialwerk der  
Gemeindebediensteten  
Niederösterreichs



## Urlaub im Herzen Österreichs in Bad Aussee

Die Landesgruppe Oberösterreich führt ein Erholungs- und Schulungshaus im Mittelpunkt Österreichs. Die Villa Styria liegt auf halbem Weg zwischen Altaussee und Bad Aussee, an der Altausseer Traun. Der Charme einer typischen Ausseer Villa blieb trotz der Adaptierung auf zeitgemäße Ansprüche erhalten.

Das Salzkammergut bietet für Wanderungen, Mountainbike-Touren, Kletterpartien oder Badeausflüge immer den richtigen Ausgangspunkt. Wer einfach nur entspannen will, findet in den nahegelegenen Thermen und im hauseigenen Wellness-Bereich die idealen Voraussetzungen vor. Und unser liebenswertes Personal verwöhnt Sie gerne, nicht zuletzt mit Köstlichkeiten der regionalen Küche!

Wenn Ihnen einmal nicht nach „draußen“ zumute ist, können Sie sich im attraktiv gestalteten, hauseigenen Wellnessbereich der Villa Styria entspannen und die Seele baumeln lassen ...

- Trockensauna
- Dampfsauna
- Infrarotkabine
- Solarium



### Zimmer und Aufenthalt:

Wir verfügen über modern ausgestattete Zimmer in verschiedenen Größen mit TV, Kühlschrank, Dusche und WC, WLAN-Netz, u.v.m.

**Urlaub nur auf Basis Halbpension** (wahlweise mit Mittag- oder Abendessen).

### Zimmerpreise:

**ab € 39,50** pro Nacht inkl. Halbpension zzgl. Tourismusabgabe

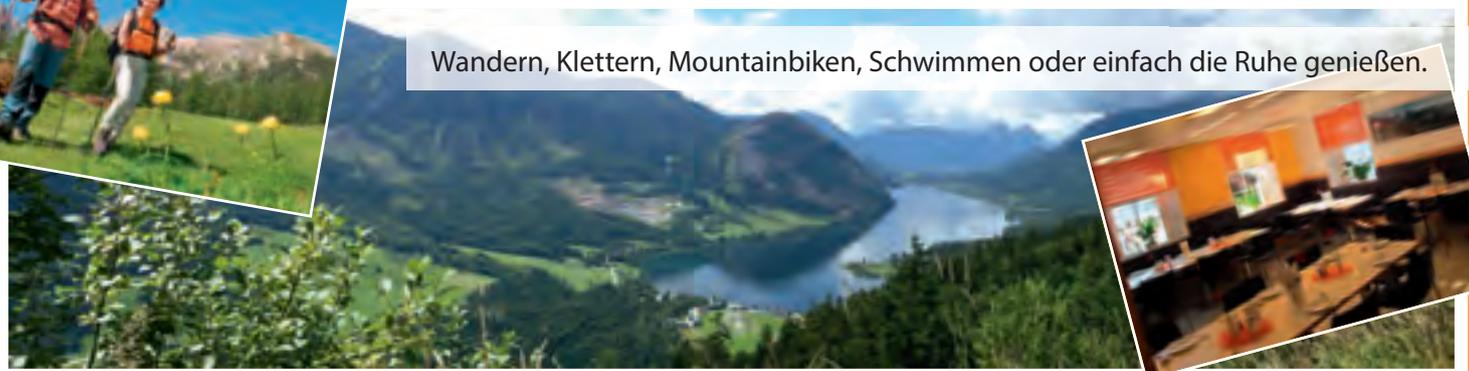
### INFO & BUCHUNGEN:

younion\_Die Daseinsgewerkschaft  
Landesgruppe Oberösterreich

Telefon: 0732/654246,  
oberoesterreich@younion.at  
www.villa-styria.at



Wandern, Klettern, Mountainbiken, Schwimmen oder einfach die Ruhe genießen.





## Das ist doch Stermann!!

Dieses neue Privattaxiding, „Uber“, ist wie Privatfernsehen oder Privatisierung der Bahn. Es wird nicht besser, sondern nach unten nivelliert. Wer schon einmal in einem englischen Zug saß, der weiß, was ich meine. Im Mai war ich in London. Es war ein, für London, heißer Tag. Knapp 30 Grad. Der Zug kroch. Eine Durchsage kam. „Bei Temperaturen über 25 Grad können wir nicht für ihre Sicherheit garantieren. Unser Zug darf maximal 20 Meilen fahren.“ Also 32 km/h.

So ähnlich ist Privatfernsehen. Und die früher seriösen Öffentlich-Rechtlichen müssen mittun, weil die Zuschauer gar nicht mehr wissen, dass man auch bei mehr als 25 Grad geistig früher mal trotzdem über 100 fahren konnte. Sinnbildlich gesprochen. Ich war selber in den späten 80ern Taxifahrer. Zwar nicht im goldenen Wien, sondern damals noch in Düsseldorf. Als Taxler musste man zwei Prüfungen machen. Bei der Stadt und der Innung. Unter anderem auch eine Funkprüfung. Der Prüfer war ein Altnazi. Er saß in einem Nebenraum und Inländern sagte er über Funk Sätze wie: „Wagen 111, fahren Sie zum Hauptbahnhof.“ Als Prüfling musste man dann antworten: „Wagen 111, habe verstanden. Fahre zum Hauptbahnhof.“ Bei Ausländern

aber wurde es komplizierter. „Wagen 297, fahren Sie erst zur Blumenhandlung Grausam Ecke Worringer Platz und Ackerstraße, kaufen sie einen Strauß Hyazinthen und Chrysanthemen, dann fahren Sie zur Nordstraße, läuten bei Finkenstein-Mannsbacher. Dort gibt man Ihnen die Anthologie „Wortinstallationen aus präkolumbianischer Zeit“. Sie fahren weiter zur Bäckerei Willi Durst und kaufen ein Dinkelvollkornbrot. Alles zusammen bringen sie ins Florence-Nightingale-Krankenhaus, Kreuzbergstraße 79, 4. Stock, Neugeborenenstation, Zimmer 7c zu Frau Marianne Haßknecht. Wiederholen, Wagen 297!“

Lange Zeit gab es nur inländische Taxifahrer in Düsseldorf. Erst als der Altnazi von der Funkprüfung abgezogen wurde (wahrscheinlich, weil er sich vor einem Kriegsgericht verantworten musste), schafften Ausländer den Taxischein. Ab dann hörte man immer wieder über Funk die Bestellung „Inländer Mercedes für rauchenden Hund“. Also für einen Raucher mit Hund.

Irgendwann fuhr ich so einen rauchenden Hund. Beziehungsweise eine rauchende Hündin. Sie hieß Haßknecht, dort sollte ich läuten. Ihr Boxer sah aus

wie sie und sabberte mir die Rückbank voll. Sie selbst sprach kein Wort und las. An einer Ampel drehte ich mich um. Sie las „Wortinstallationen aus präkolumbianischer Zeit“.

„Woher haben Sie das?“ fragte ich verwirrt.

„Das hat mir ein sehr netter, türkischer Kollege von Ihnen vor Jahren ins Spital gebracht.“

„Zusammen mit Hyazinthen und Chrysanthemen?“

„Woher wissen Sie das?“ Sie schaute irritiert.

„Ich bin Taxler, wir müssen so etwas wissen“, antwortete ich.



**Ich war noch niemals  
in New York**



**Raimundtheater**  
Vorstellungen vom 17.4. bis 2.7.2016  
Kartenpreise ab € 20,—

**Evita**



**Ronacher**  
Vorstellungen bis 29.6.2016  
Kartenpreise ab € 41,—

**Stermann**  
Stermann & Grisseemann



**Orpheum**  
Dienstag, 5.4.2016  
Kartenpreise auf Anfrage

**Still rockin'**  
Andy Lee Lang & Band



**Theater Akzent**  
Samstag, 2.4.2016  
Kartenpreise auf Anfrage

Unsere Infozentren der youunion bieten kulturbegeisterten Mitgliedern ein umfangreiches Theaterprogramm. Die Buchungen sind verbindlich und nicht stornierbar, jedoch zahlen Sie bei uns KEINE Druck- bzw. Bearbeitungsgebühr. Bei vielen Veranstaltungen erhalten Mitglieder ermäßigte Karten. Veranstaltungen (Termine und Preise) erfahren Sie entweder auf unserer Homepage oder in einem unserer Infozentren.

**Infos und Bestellungen**

In den Infozentren der youunion:

- 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Erdgeschoß
- 1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

Mo, Mi, Do von 8.00–16.00 Uhr, Di von 8.00–17.00 Uhr, Fr von 8.00–14.00 Uhr  
Tel.: (01) 313 16 DW 83720 bis 83724

oder per E-Mail unter Angabe Ihrer Mitglieds- und Telefonnummer an

**infocenter@youunion.at**

Das aktuelle Theaterprogramm finden Sie auf unserer Homepage

**www.youunion.at**

# ALLE VORTEILE YOUNITED AUF EINER KARTE? KEIN PROBLEM.



## Mit der FASTBOX-MobilityCard genießen younion-Mitglieder exklusiv zahlreiche Vorteile:

-  2 Cent Rabatt auf jeden getankten Liter bei allen teilnehmenden ServiceStationen
-  10% Sonderrabatt auf FASTBOX-Ersatzteile\*
-  Reifen zu Sonderkonditionen mit Bestpreisgarantie\*\*
-  Kostenlose Ersteinlagerung im „Reifenhotel“
-  15% Rabatt auf Shop-Artikel der Marken SONAX und ARMOR ALL

**Fastbox-Zentrale:** 01 / 86 50 394  
**Alle Fastbox-Standorte finden Sie unter:** [fastbox.at](http://fastbox.at)

\* Ausgenommen Reifen, Felgen und Originalteile. \*\* Nähere Infos: [www.fastbox.at/bestpreisgarantie](http://www.fastbox.at/bestpreisgarantie)  
Gültig an allen Fastbox-Standorten ausgenommen Dornbirn und Bregenz. Keine Barablöse möglich. Angebote dieser Aktion nur mit der FASTBOX MobilityCard gültig.



younited 02Z031734

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:  
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie  
uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder  
richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür  
/ \_\_\_\_\_  
Postleitzahl Ort

Besten Dank